



Wehrhahn Verlag

Programm Frühjahr 2024

Literatur · Editionen · Theater · Literaturwissenschaft

Geschichte · Philosophie



André Georgi

Die große Kette des Seins

Roman

120 Seiten, Hardcover
ISBN 978-3-98859-042-8
15,00 €

erscheint im März



Ilja Iwanow, unter dem letzten russischen Zaren der weltweit führende Experte für künstliche Befruchtungen, verfolgt einen ambitionierten Lebensstraum: Er möchte das in der Evolution angeblich verloren gegangene Wesen zwischen Menschen und Affen züchten – ein hybrides Wesen, mit dem die zerbrochene, unendliche Kette des Seins wieder geschlossen werden soll.

Nach der russischen Revolution bietet sich ihm die einmalige Chance, sein Ziel zu erreichen, denn dem Sozialismus ist an dem Nachweis gelegen, dass der Darwinismus wahr und der Mensch tatsächlich ein evolutionäres Produkt und nicht von Gott erschaffen ist. In Frankreich, später in Afrika und der Sowjetunion selbst kommt Iwanow seinem Ziel immer näher, und als er schließlich bei Stalin in Ungnade fällt, beginnt die Zeit zu drängen.

Die große Kette des Seins« erzählt eine wahre Geschichte über den Versuch, die Grenzen zwischen Mensch und Tier aufzuweichen. In ihm kreuzen sich Neugier und ein optimistischer Wissenschaftsglaube mit nationalen, rassistischen und frauenfeindlichen Chauvinismen. Wie weit darf der Mensch in seiner wissenschaftlichen Neugier gehen? Was geschieht, wenn ihm dabei der moralische Rahmen verloren geht? Was macht den Menschen eigentlich aus?

Iwanows Versuche waren Vorbild für eine unvollendete Oper von Schostakowitsch, mit der die Sowjetunion gefeiert werden sollte. Aber auch »King Kong« ist nach Berichten über Iwanows Versuche entstanden.



Caroline Hartge

das blaue komma
Gedichte

48 Seiten, 1 Abb., Hardcover
ISBN 978-3-98859-101-2
10,00 €

bereits erschienen

mein wort ist mein messer / nimm dich in
acht / wenn ich's nach dir werfe / ich halte
nicht den gutgespitzten stift / wie einen
balken / und ich halte nicht meinen mund /
ich halte mein wort / und mein wort macht
/ gedichte über alles

Kein Punkt, der Halt gibt, kein Komma, das
innehalten lässt, kein Ausrufezeichen, das
sich wichtig macht. Kein Fragezeichen. Ca-
roline Hartges Gedichte zu lesen, heißt, auf
dem Fluss der Worte, dem See der Bilder zu
driften, sich treiben zu lassen.

Caroline Hartge, geb. 1966 in Hannover,
aufgewachsen in Garbsen. Lehrjahre in Hes-
sen (Anglistik, Hispanistik und Geographie
in Gießen), Wanderjahre in Nordrhein-West-
falen mit Arbeitsstellen in Düsseldorf und
Bonn. Seit 1997 in Garbsen, seit 1999 Mit-
arbeiterin einer Literaturagentur. Veröffent-
licht seit 1987 Lyrik, Prosa, Übersetzungen
aus dem Englischen und Herausgaben.

www.carolinehartge.de



Hans Georg Bulla
Nach diesem langen Jahr
Gedichte

48 Seiten, 1 Abb., Hardcover
ISBN 978-3-98859-102-9
10,00 €

bereits erschienen



Einzelne Bäume, durch jeden
geht ein eigener Wind,
jeder hat seinen Schatten.
Dem weichst du aus
wie den Kreidestrichen
auf dem Asphalt.
Der Weg führt weg vom Haus
in ein anderes Leben.

Hans Georg Bulla hat es überhaupt nicht nötig, die eigenen Sätze bildungshuberisch mit Angelesenem aufzuladen oder sich hinter hermetischen Versen zu verstecken. Er erzählt. Vom Am-Tisch-Sitzen, von der Katze, vom Sommer, von Sehnsucht, von früher. Ganz schlicht. Aber die Gedichte funkeln.

Hans Georg Bulla, geboren 1949 in Dülmen/Westf., lebt in der Wedemark. Veröffentlichte neben Erzählungen, Hörspielen, Essays und Kritiken zahlreiche Gedichtbände, zuletzt »Ein letztes Blau in die Augen gerieben« (2021) und »Chaussee unter Wolken« (2022). Erhielt verschiedene Preise und Auszeichnungen, darunter Annette-von-Droste-Hülshoff-Preis (1985), Kurt-Morawietz-Literaturpreis der Stadt Hannover (1996), Verdienstorden des Landes Niedersachsen (2020).





Sabine Göttel

Grillenliebchen

Gedichte

48 Seiten, 1 Abb., Hardcover

ISBN 978-3-98859-103-6

10,00 €

bereits erschienen

wer hat mir diese haut gemacht ganz
zart gemustert und entschieden dünn
gerippt so eigensinnig wie von tieren
ich könnt mich glatt im wind verlieren

Sabine Göttel ist eine Gezeitendichterin. Ihre Verse nähern sich unmerklich, unaufhaltsam, ziehen sich auch immer wieder zurück, gehorchen einem eigenen Gesetz und verfügen über eine sanfte Gewalt, die nicht auftrumpft, sondern anstupst.

Sabine Göttel, geboren 1961 in Homburg/Saar. Autorin, Dramaturgin, Dozentin, lebt in Hannover. Feldkircher Lyrikpreis 2023, Kurt-Sigel-Lyrikpreis 2022 des PEN-Zentrums Deutschland, Stipendiatin des Printemps Poétique Transfrontalier 2019. Zuletzt erschienen: »Im Gefieder«, Gedichte (2022), und »Geister«, Gedichte (2020), beides im Röhrig Verlag St. Ingbert.

www.sabinegoettel.de

www.litcast.net



Hanjo Kesting
Auskunft
Gespräche mit Schriftstellern

464 Seiten, 16 Abb., Hardcover
ISBN 978-3-98859-021-3
29,50 €

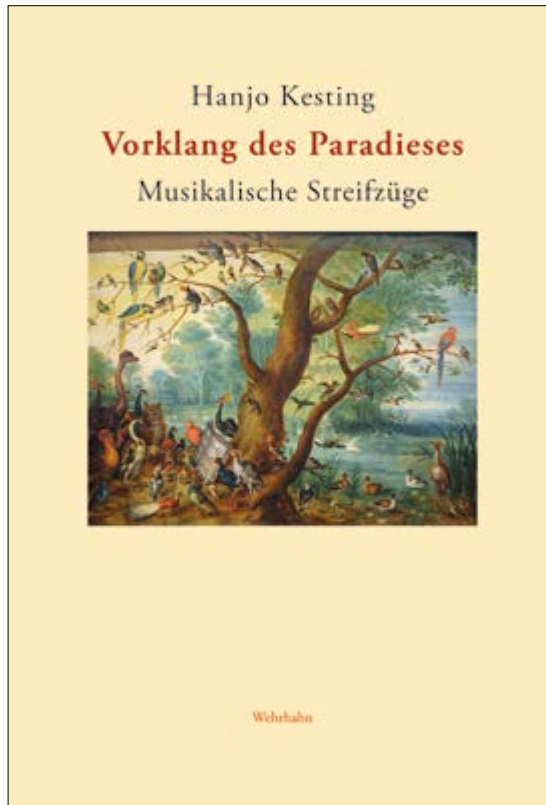
bereits erschienen



Dieser Band vereinigt Rundfunkgespräche mit sechzehn deutschsprachigen Schriftstellern aus fünfzig Jahren. Zu den Befragten gehören namhafte Autoren wie Heinrich Böll, Erich Fried, Günter Grass, Siegfried Lenz, Peter Rühmkorf, Hans Magnus Enzensberger, Gregor von Rezzori, Wolfgang Hildesheimer und Axel Eggebrecht, Kritiker wie Fritz J. Raddatz, Joachim Kaiser und Klaus Harpprecht, Übersetzer wie Karl Dedecius und Literaturwissenschaftler wie Hans Mayer,

Walther Killy und Inge Jens. Die Gespräche sollen die Lektüre der Bücher dieser Autoren nicht ersetzen, sondern Zusammenhänge vermitteln zwischen Leben und Werk, um im Glücksfall die Tiefenschichten und kreativen Kammern der literarischen Produktion anzuleuchten.





Hanjo Kesting

Vorklang des Paradieses

Musikalische Streifzüge

592 Seiten, Hardcover
ISBN 978-3-98859-029-9
34,00 €

erscheint im Februar

Als Literaturexperte und unermüdlicher Interpret der Weltliteratur ist Hanjo Kesting weithin bekannt, zuletzt mit einem vielgerühmten Buch über Thomas Mann. Mit seinen für das Radio konzipierten Literatursendungen und seinen Vortragsreihen über »Grundschriften der europäischen Kultur«, »Große Romane der Weltliteratur« und »Große Erzählungen der Weltliteratur« hat er ein breites Lese- und Hörpublikum gefunden. Er hat aber auch immer wieder über klassische Musik geschrieben und nach Büchern über Mozart und Richard Wagner vor einigen Jahren ein vielbeachtetes Werk über die Zusammenhänge und Wechselwirkungen von Oper und Literatur

publiziert. Das vorliegende Buch, eine Sammlung von kleineren, meist aus aktuellem Anlass entstandenen Schriften zur Musik, stellt einen unsystematischen Streifzug durch die Musikgeschichte dar.

Hanjo Kesting, geb. 1943, von 1973–2006 Leitung der Hauptredaktion Kulturelles Wort beim Norddeutschen Rundfunk. – Zuletzt: »Schnee von gestern. Literatur-kritische Streifzüge«, Hannover 2022. – »Thomas Mann. Glanz und Qual«, Göttingen 2023. – »Dreimal Amerika. Reisen jenseits des Ozeans«, Hannover 2023. – »Auskunft. Gespräche mit Schriftstellern«, Hannover 2024.



Joachim Heinrich Campe
**Reise von Hamburg
 bis in die Schweiz
 im Jahre 1785**

Mit einem Nachwort herausgegeben
 von Uwe Hentschel

228 Seiten, 1 Abb., Hardcover
 ISBN 978-3-98859-019-0
 24,00 €

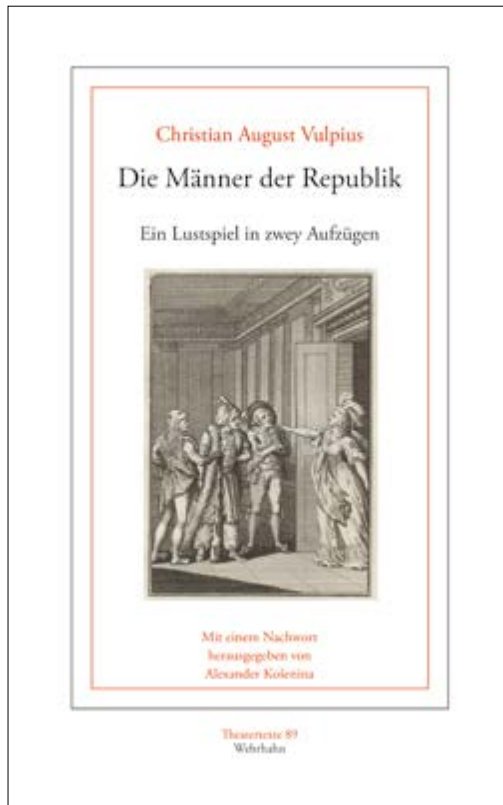
bereits erschienen



Für den Schriftsteller und Pädagogen Joachim Heinrich Campe (1746–1818) sind Reisen und deren Beschreibung von zentraler Bedeutung gewesen. Neben dem Erstellen fiktionaler und dem Bearbeiten und Herausgeben fremder Reisetexte hat er auch immer wieder eigene Unternehmungen zum Gegenstand literarischer Darstellungen gemacht. Der Bericht über seine Erholungsreise von Hamburg bis in die Schweiz 1785 vermittelt einen überaus anschaulichen Eindruck von dem erfahrenen Raum; es geht Campe dabei nicht um das enzyklopädische Erfassen von Sehenswürdigkeiten, sondern um das authentische Beschreiben von Reiseerlebnissen und ihre Nutzenanwendung für die (nicht nur junge) Leserschaft, welche er ganz im Sinne der bürgerlichen Aufklärung zu nützlichen und tugendhaften Menschen erziehen möchte.

»Der V. ist als ein so feiner Beobachter und lehrreicher Erzähler, und überdem als ein Mann von so guten Grundsätzen bekannt, daß auch solche Leser, die nicht zur Jugend gehören, gern seine Bemerkungen über oft bereiste Orte lesen, und selbst gewisse persönliche andere nicht interessirende Kleinigkeiten, aus seiner Feder nicht verschmähen werden. Die freymüthigen Urtheile, die der Verf. hie und da in seine Beschreibung einwebt, gereichen seiner Rechtschaffenheit sehr zur Ehre. [...] Kein Leser wird sie aus der Hand legen, ohne dem V. für seine unterhaltende und nützliche Belehrung Dank zu wissen, und ohne in jeder Bemerkung den geraden, biedern, Wahrheit und Menschenglückseligkeit liebenden Mann wieder gefunden zu haben, für den Hr. Campe schon längst bekannt ist.« [Allgemeine deutsche Bibliothek 78 (1788), S. 532 u. 539]





Christian August Vulpius

Die Männer der Republik

Ein Lustspiel in zwey Aufzügen

Mit einem Nachwort herausgegeben
von Alexander Košenina

Theatertexte 89

56 Seiten, 2 Abb., Broschur

ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-98859-017-6

10,00 €

bereits erschienen

Männer der Republik, seydt ihr gefast Metwas schreckliches zu hören?« Mit dieser Frage verkündet eine Mutter die Ungeheuerlichkeit, ihre Tochter sei von einem Unbekannten auf einem Maskenball belästigt und bis nach Hause verfolgt worden. Diesen Skandal an einem deutschen Musenhof versucht Goethes künftiger Schwager Christian August Vulpius in seinem Lustspiel aufzuklären. Alle Figuren stecken noch in den Verkleidungen der Redoute, und alle sind Adepten der Dichtung. Niemand ahnt den ernstesten Kern dieser Liebeständelei: Der Unbekannte wird erfahren, dass er unwis-

send um seine Schwester warb und die eigene Mutter verführte. Vulpius verkehrt damit den tragischen Stoff von *König Ödipus* ins lustspielhaft Komische. Gelacht wird über eine zuletzt erhellende Liebesblindheit, über Bildungsbeflissenheit in einem Provinzort sowie die Sucht nach Theater und Singpiel. Der Schauplatz weist so deutliche Ähnlichkeiten mit Vulpius' Geburts- und Wirkungsort auf, dass die kleine Posse als eine frühe Antwort der ›Anderen Klassik‹ auf die ›Weimarer Klassik‹ verstanden werden kann.



August Wilhelm Iffland

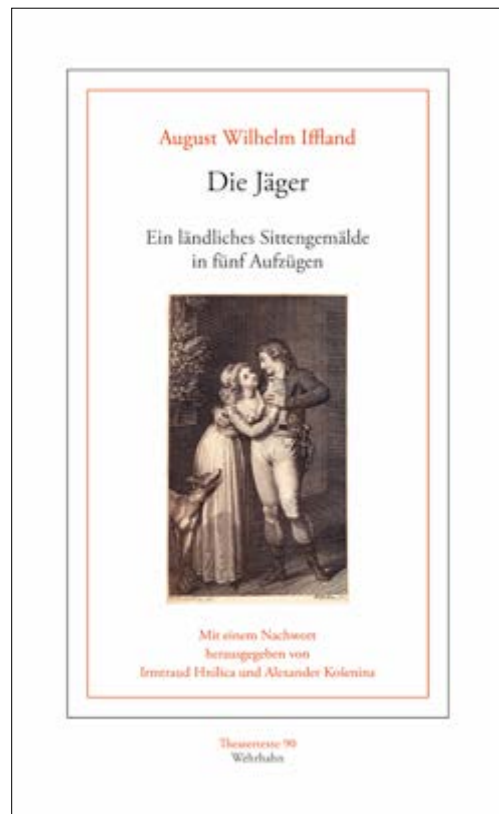
Die Jäger

Ein ländliches Sittengemälde
in fünf Aufzügen

Mit einem Nachwort
herausgegeben von
Irmtraud Hnilica und Alexander Košenina

Theatertexte 90
160 Seiten, 13 Abb., Broschur
ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-98859-028-2
14,00 €

bereits erschienen



Die *Jäger* (1785) ist eines von Ifflands populärsten und meistgespielten Stücken. Als *ländliches Sittengemälde* steht es zugleich am Beginn eines neu aufkommenden Genres, das in den 1790er Jahren mindestens zwei Dutzend Dramen mit diesem Untertitel hervorbrachte. Es dient zur Durchsetzung einer modernisierten bürgerlichen Moral, die – wie im Falle der *Jäger* – etwa für die selbstbestimmte Liebesheirat und gegen

die autoritär und ständisch verfügte Konvenienzehe eintritt. Iffland erweist sich darin zugleich als jener psychologische »Menschenkenner« und »Volkslehrer«, den er in seinen *Fragmenten über Menschendarstellung* (1785) fordert. Zeitgleich mit Schillers *Kabale und Liebe* leitet er damit die neue naturwahre Schauspielkunst der Aufklärung ein.





Anonym

Der bestrafte Brudermord
oder:
Prinz Hamlet aus Dännemark

Mit einem Nachwort

herausgegeben von
Mathias Mayer

Theatertexte 91

72 Seiten, Broschur

ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-98859-044-2

8,00 €

erscheint im März

Shakespeares »Hamlet« spielt in der deutschen Kulturgeschichte eine zentrale Rolle. Seit dem späten 18. Jahrhundert sind seine Spuren allenthalben sichtbar. Dass es eine frühe deutsche Fassung des Stückes gibt, wohl gespielt von einer Wanderbühne um 1665, ist darüber fast in Vergessenheit geraten. »Der bestrafte Brudermord« wurde erst 1781 aus dem Nachlass des Schauspielers Konrad Ekhof gedruckt. Es handelt sich um eine inhaltlich stark gekürzte Fassung, die sich in einigen Zügen mit den frühen Drucken Shakespeares berührt. Andererseits ist der »Bestrafte Brudermord« auf die Ästhetik der Wanderbühne hin ausgerichtet, er bietet ein mitunter dras-

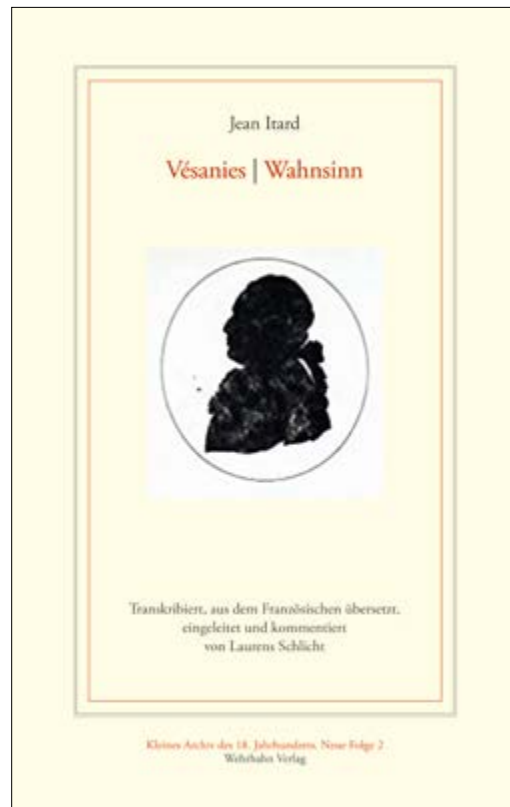
tisches Affekttheater mit einer moralischen Komponente. Und er hilft in Einzelheiten dazu, offene Fragen im »Hamlet« zu beantworten. Deshalb ist der Text in den letzten 200 Jahren immerhin fünf Mal ins Englische (zurück-)übersetzt worden, während der letzte deutsche Gesamtdruck aus dem Jahr 1889 (nachgedruckt 1967) stammt. Mit der vorliegenden Edition wird es möglich, sich wieder einen authentischen und vollständigen Eindruck vom »ersten deutschen Hamlet« zu verschaffen.



Jean Itard

Vésanies / WahnsinnHerausgegeben, übersetzt und kommentiert
von Laurens SchlichtKleines Archiv des 18. Jahrhunderts, Neue Folge Band 2
136 Seiten, Klappenbroschur
ISBN 978-3-98859-040-4
14,00 €

erscheint im April



In den frühen 1800er Jahren stellte die französische Psychiatrie mit großer Entschiedenheit die Frage: Was ist Wahnsinn? Jean Itard, ein in Deutschland weniger bekannter Arzt, versuchte, diese Frage in einem im Jahr 1802 unter dem Titel *Vésanies – Wahnsinn* veröffentlichten Text zu beantworten. Darin reflektiert Itard, ein Schüler wichtiger Protagonisten der frühen Psychiatrie wie Philippe Pinel, u.a. über die zahlreichen Bemühungen, drängende Fragen im Zusammenhang mit neuen medizinischen Herausforderungen zu klären: Woher kommt der Wahnsinn? Wie kann er behandelt werden? Was unterscheidet psychische Gesundheit von Krankheit?

Der Text formuliert einerseits entschiedene Thesen zu den aufgeworfenen Fragen, bleibt jedoch in seiner Manuskriptform gleichzeitig vielschichtig. Als origineller

Beitrag zur Geschichte der Psychiatrie, des Wahnsinns und der Beschreibungsformen psychischer Krankheit wird dieser Text erstmals in deutscher Übersetzung präsentiert. Die Grundlage dafür bildet die Edition des französischen Originals, die Thierry Gineste erstmals im Jahr 1993 in einer Sammlung von Texten Itards veröffentlichte. Auch wenn es gewiss zu weit geht, Itards Text über den Wahnsinn mit Gineste als den »Rosetta-stein der Psychiatrie« zu bezeichnen, belegt die Lektüre zweifelsohne, dass Itard hier auf äußerst originelle und produktiv anregende Weise den Wahnsinn neu denkt.





Charlotte Birch-Pfeiffer

Iffland

Zeitbild in drei Abtheilungen
und vier Acten

Mit einem Nachwort herausgegeben
von Bernd Zegowitz

Edition Wehrhahn 36
148 Seiten, Broschur
ISBN 978-3-98859-022-0
14,00 €

bereits erschienen

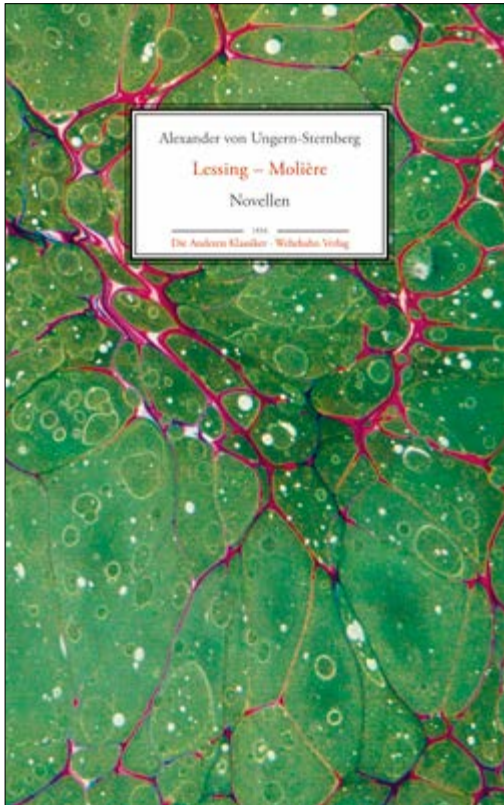
Charlotte Birch-Pfeiffer (1800–1868) war im 19. Jahrhundert eine der meistgespielten deutschen Theaterautorinnen, weshalb man sie auch als »Shakespearin des Biedermeier« bezeichnet hat. Sie deckte mit ihren über 80 Theaterstücken die komplette Bandbreite dramatischer Textsorten ab: Schauspiel, Trauerspiel, Lustspiel, Posse, Rührstück, Libretto etc. Und auch stofflich und thematisch bediente sie die Bedürfnisse der Zeit, schrieb in Prosa (oder in Versen) Stücke über die Reformation und die soziale Frage, über Emanzipation und Ehebruch. Damit sind ihre Dramen auch ein Spiegel des Publikumsgeschmacks der Zeit.

Den am 19. April 1858 an den Königlichen Schauspielen in Berlin uraufgeführten *Iffland*, in dem Birch-Pfeiffer selbst die Rolle der Garderobiere Walburg Mendlin übernahm, bezeichnet sie als »Zeitbild in drei

Abtheilungen und vier Acten«. Die Person des Schauspielers, Dramatikers und Theaterdirektors August Wilhelm Iffland steht im Mittelpunkt des Stückes. Es zeigt ihn in einer Art zyklischer Abfolge von Einzelbildern in entscheidenden Momenten seines Lebens, in durch politische oder private Motive ausgelösten Krisensituationen in Hannover, Mannheim und Berlin.

Dass es sich bei ihrem Text eher um ein biographisches Denkmal als um eine dramatische Handlung handelt, konstatiert Birch-Pfeiffer im »Vorwort«: »[...] habe ich den Versuch gewagt, das bewundernswürdige Wirken dieses seltenen Mannes in das Gedächtnis der Gegenwart zurückzurufen, und – so viel sein Leben überhaupt dramatische Anhaltspunkte bietet, diese zu nachstehendem Werke zu benützen [...]«





Alexander von Ungern-Sternberg

Lessing – Molière Novellen

Mit einem Nachwort herausgegeben
von Manuel Zink
unter Mitarbeit von
Sophie Charlotte Wehner

Die Anderen Klassiker
432 Seiten, 3 Abb., Hardcover
ISBN 978-3-98859-036-7
28,00 €

bereits erschienen

Zerrissenheit ist das Thema der beiden Novellen *Lessing* und *Molière*, die Alexander von Ungern-Sternberg 1834 veröffentlichte. 1832 hatte er mit *Die Zerrissenen* den Weg vorgezeichnet und das Phänomen der Zeit beim Namen genannt. Rasch avancierte der Titel zum Schlagwort und beschäftigte den zeitgenössischen Literaturbetrieb von Heinrich Heine über Karl Gutzkow bis zu Georg Büchner. Sternbergs Novellen erzählen von Künstlern, die mit sich selbst und den Widrigkeiten, die auf sie einstürmen, kämpfen. Die Salonkultur zum Vorbild nehmend schließen sie an literarische Traditionen an,

in denen Geselligkeit die Basis von Freundschaft war, aber auch als ästhetisches Kampfmittel erprobt wurde. Als Meister in diesem Fach hat Sternberg diesen Traditionen seinen Stempel aufgedrückt und so eine Antwort gegeben auf die seinerzeit viel diskutierte Zerrissenheit – eine Tatsache, die bisher nur am Rande zur Kenntnis genommen wurde, die für die Rezeptionsgeschichte Lessings und Molières aber nicht unerheblich gewesen sein dürfte.





Richard Adams Locke

Der Moon Hoax

Übersetzt von Rolf Schönlau
Herausgegeben und mit einem
Nachwort versehen von Rolf Schönlau

Weltraumreisen 4
120 Seiten, 11 Abb., Hardcover
ISBN 978-3-98859-046-6
16,00 €

erscheint im April

1835 erschien in der New Yorker Boulevardzeitung *The Sun* eine sechsteilige Artikelfolge über sensationelle Entdeckungen auf dem Mond, die der britische Astronom Sir John Herschel mit einem Riesenteleskop am Kap der Guten Hoffnung gemacht haben sollte. Neben der vermeintlichen Pflanzen- und Tierwelt des Mondes, wurde vor allem der *Vespertilio homo* vorgestellt, der kulturell hochentwickelte Fledermausmensch. Dem Journalisten Richard Adams Locke, der bald als Autor des Berichts identifiziert wurde, gelang es, die Entdeckung

von Leben auf dem Erdtrabanten so gekonnt mit astronomischen und technischen Erklärungen zu verknüpfen, dass die Nachricht auch in Europa großes Aufsehen erregte und als *Moon Hoax* in die Zeitungsgeschichte einging.

Die in der Reihe *Weltraumreisen* herausgegebene, nun erstmals vollständig vorliegende und komplett neu übersetzte Ausgabe wird ergänzt um zeitgenössische Illustrationen, Berichte von Zeitzeugen und einem Kommentar des Übersetzers.

Die neue
wissenschaftliche
Reihe



FONTE *Atelier*

Forschungen zu europäischen Autorinnen der Frühmoderne

Herausgegeben von der

FONTE-Stiftung unter der Leitung von Renate Kroll

Editorial Board

Astrid Dröse, Susanne Gramatzki und Annina Klappert

Die wissenschaftliche Reihe schließt an die *Edition FONTE* im Wehrhahn-Verlag und die *Femmes de Lettres*-Werkausgaben im Secession-Verlag an. Sie ergänzt diese beiden editorischen Projekte um ein interdisziplinäres Forschungs-»Atelier«, in dem die Literatur von europäischen Autorinnen der Frühmoderne (von etwa 1500 bis 1800) fortschreitend entdeckt und erforscht werden soll. Der Reihentitel *FONTE Atelier* verweist auf die venezianische Gelehrte Moderata Fonte, die schon im 16. Jahrhundert vom »Verdienst der Frauen« – so der Titel ihres Hauptwerks – überzeugt war.

Die Reihe knüpft an wertvolle Pionierarbeiten an und will einen Beitrag zu einem genderspezifischen *Historicism* leisten mit einem besonderen Interesse für innovative Denk- und Schreibweisen, Geschlechterdiskurse, Genealogien, spezifische thematische Konfigurationen, Kanonisierungsprozesse, gängige Epochenbegriffe und historische Entwicklungen.

Schließlich sind der traditionelle Ausschluss von Autorinnen aus dem Literatur- und Kulturbetrieb, frauenspezifische Sozialisation, die Durchkreuzung von Rollenvorgaben und differente Wahrnehmungsweisen nicht ohne Einfluss auf die ästhetische Konzeption von Literatur »aus weiblicher Feder« gewesen. Der Begriff der Frühmoderne greift hier in besonderer Weise: Die Autorinnen seit dem ausgehenden Mittelalter leisten einen bemerkenswerten Beitrag zur kultur- und literaturgeschichtlichen Entwicklung Europas und verweisen damit schon sehr früh auf die Moderne und die »Aufklärung« in einem umfassenderen Sinne.

Insgesamt sollen daher jene femininen literarischen Traditionen erschlossen werden, die zugleich ergänzend und widersprechend zu den sich formierenden Kanones entstanden sind und mit ihren neuen Erzählungen, der Verbreitung feminozentrischer Narrative, einen nicht unerheblichen Beitrag zu unserer heutigen allgemeinen »Aufgeklärtheit« geleistet haben.



Annina Klappert (Hg.)

Textfiguren der Emanzipation

Autorinnen des europäischen 17. und 18. Jahrhunderts wieder und wieder/wider lesen

FONTE *Atelier*: Forschungen zu europäischen Autorinnen der Frühmoderne 2, Reihe hg. v. Astrid Dröse, Susanne Gramatzki, Annina Klappert, Renate Kroll).

ca. 208 Seiten, Hardcover

ISBN 978-3-98859-045-9

22,00 €

erscheint im Juni 2024

Dieser transphilologische Band versammelt Lektüren zu Texten von Autorinnen des europäischen 17. und 18. Jahrhunderts. Mit der einen Nennung von ›wieder lesen‹ im Titel ist die Tatsache angesprochen, dass bedeutende Autorinnen, die zu ihrer Zeit viel gelesen waren, später diskursiv aus den Lektürelisten gestrichen wurden und nun (doch, endlich) wieder gelesen werden. Die andere Nennung von ›wieder lesen‹ referiert auf das Konzept des *re-reading*, das von der Differenzialität einer jeden Lektüre ausgeht, die als solche nie abschließbar ist und einen Text (immer) wieder (anders) lesen kann; dies ermöglicht auch eine emanzipatorische Sicht auf Geschlechterordnungen, die deren Bedeutungszuweisungen als nur bedingte aufzeigt und neu schreibt. Der Band richtet seinen Fokus daher nicht auf die schreibenden Frauen, sondern auf die Lektüre ihrer Texte. Untersucht werden also nicht die Emanzipationsbestrebungen von

Autorinnen, sondern die Textfiguren der Emanzipation in ihren Dramen, Gedichten, Erzählungen und Übersetzungen: die Möglichkeiten der Emanzipation in sprachlichen Konfigurationen, die auch oder gerade dann bedeutsam werden, wenn es keine ›durchgängige‹ oder explizite emanzipatorische Position zu entdecken gibt.

Gelesen werden Texte von: Maria Fortuna, Anna Roemers, Emilie von Berlepsch, Helmina von Chézy, Charlotte Baden, Lady Mary Wroth, María de Zayas, Johanne Charlotte Unzer, Meta Forkel-Liebeskind und Marianne Wilhelmine de Stevens.

Mit Beiträgen von: Elisabeth Stadlinger (Wien), Maria-Theresia Leuker (Köln), Annina Klappert (Augsburg), Jadwiga Kita-Huber (Krakau), Patrizia Huber (Zürich), Marlene Dirschauer (Hamburg), Dirk Brunke (Bochum), Katharina Worms (Heidelberg), Anna Axtner-Borsutzki (München) und Angela Sanmann (Lausanne).



Rotraud von Kulesa, Vanessa de Senarclens und Stefanie Stockhorst (Hg.)

Das Erbe der Aufklärung

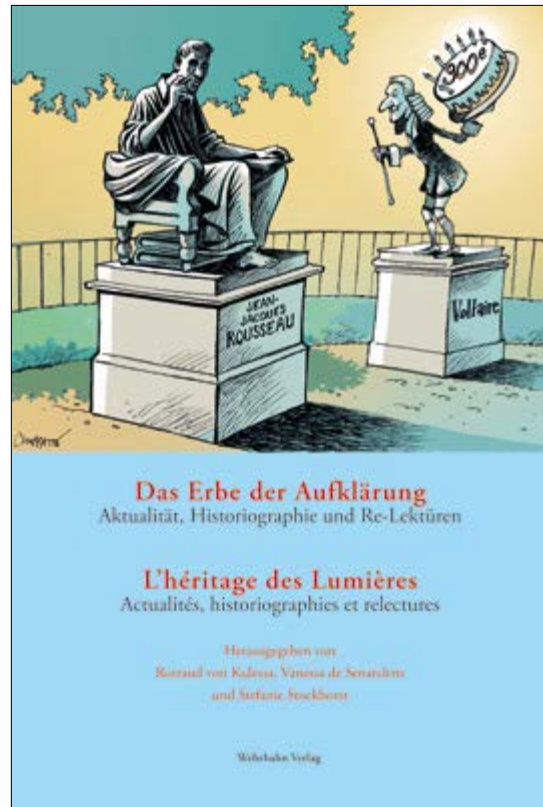
Aktualität, Historiographie und Re-Lektüren

L'héritage des Lumières

Actualités, historiographies et relectures

ca. 352 Seiten, 8 farbige Abb., Hardcover
ISBN 978-3-98859-048-0
34,00 €

erscheint im Mai 2024



Was sich jenseits der historischen Grenzen des langen 18. Jahrhunderts mit ›Aufklärung‹ verbindet, lässt sich zur Vermeidung voreiliger Auf- und Abwertungen als ›Erbe‹ bezeichnen, dessen anhaltende Präsenz in der europäischen und außereuropäischen Selbstverständigung im produktiven wie im problematischen Sinne zur Nachlasshaftung auffordert. Immer wieder dient der Rückgriff auf die ›Aufklärung‹ als intellektuelles Paradigma im affirmativen, aber auch im subversiven und aversiven Sinne. Denn ›Aufklärung‹ erlaubt höchst unterschiedliche Bezugnahmen auf durchaus unterschiedliche Ideenvorräte, Traditionszu-

sammenhänge und Argumentationsstränge. ›Aufklärung‹ ist somit anfällig für Umdeutungen und kann so gleichsam als Seismograph gesellschaftlicher Entwicklungen und Befindlichkeiten gelten.

Der vorliegende Band versteht sich als Baustein zu einer kritischen Inventarisierung der Rezeptionsprozesse von ›Aufklärung‹, die (nicht nur) für die aktuellen öffentlichen Debatten um ihr Erbe relevant erscheinen. Die Beiträge untersuchen in interdisziplinärer und internationaler Perspektive verschiedene Kontexte, in denen die ›Aufklärung‹ im 20. und 21. Jahrhundert rezipiert, historisiert, kritisiert und aktualisiert wurde.





Dirk Niefanger und Maurizio Pirro (Hg.)

Komödienwissen und Komödienkompetenz im 18. Jahrhundert

Deutsch-italienische Perspektiven

298 Seiten, 4 Abb., Hardcover
ISBN 978-3-98859-018-3
29,50 €

bereits erschienen

Dieser Band befasst sich mit der Komödie als soziale und ästhetische Praxis im deutschsprachigen 18. Jahrhundert und fokussiert dabei eine internationale Perspektive vor allem im Hinblick auf den italienisch-deutschen Kulturtransfer. Die gesammelten Aufsätze widmen sich eher implizit sichtbaren Konzepten von Komödien, bei denen ›Komödienwissen‹ und ›Komödienkompetenz‹ eine Schlüsselrolle innerhalb einer europäischen Entfaltung der Gattung spielen. Den Beiträgen liegt ein kulturwissenschaftlich erweiterter Wissensbegriff zugrunde, der unterschiedliche Textzeugnisse wie soziale Praxen ausdrücklich mit einschließt. In den Mittelpunkt rücken nicht nur die gängigen Komödientheorien der Zeit und die bekannten Ex-

empel der Komödienkunst, sondern auch die mehr oder minder starken oder sichtbaren Markierungen in allen möglichen Bereichen der Kultur. Ausgehend von der Überlegung, dass Komödienkompetenz natürlich zum einen an die jeweilige soziale Praxis des Theaters und die gesellschaftliche Akzeptanz von Komikformen oder komikaffinen Kommunikationsformen (Verlachen, Provokationen, Injurien, Beleidigungen, Diskriminierungen, Pasquille, Satire usw.) gebunden ist, zum anderen aber auf explizitem wie implizitem Komödienwissen beruht, gehen die Autorinnen und Autoren besonders auch den im zeitgenössischen Theoriediskurs eher unterbelichteten Routinen und Selbstverständlichkeiten auf den Grund.



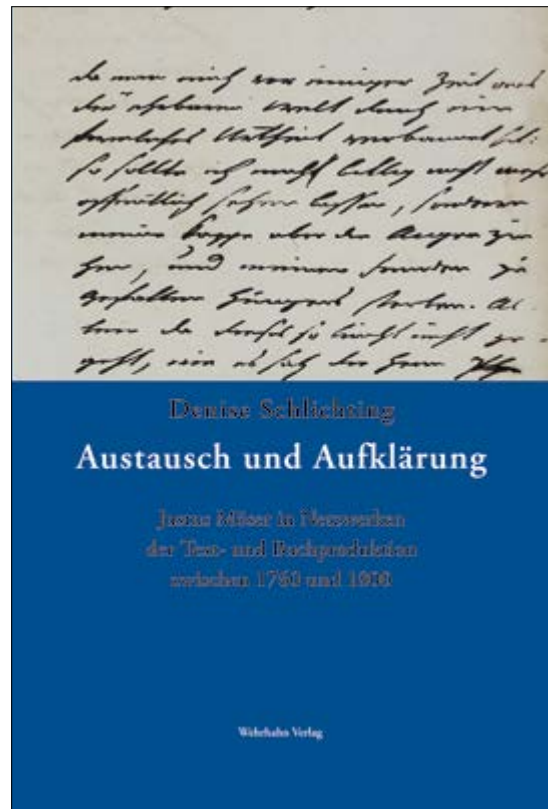
Denise Schlichting

Austausch und Aufklärung

Justus Möser in Netzwerken
der Text- und Buchproduktion
zwischen 1760 und 1800

480 Seiten, Hardcover
ISBN 9783-3-98859-038-1
38,00 €

erscheint im Februar 2024



Am Beispiel des Osnabrücker Schriftstellers Justus Möser (1720–1794) liefert die Studie einen Beitrag zur Verortung eines deutschsprachigen Schriftstellers innerhalb der Aufklärung und der Vernetzung seiner Zeitgenossen. Mithilfe der Rekonstruktion der heterogenen Netzwerke kann ein Teil des vielfältigen Austauschs der Aufklärung zwischen verschiedenen Akteuren der Buchproduktion (z.B. Verleger, Herausgeber, Drucker, Korrekturleser oder Buchbinder) sichtbar gemacht werden. Möser stand für verschiedene Publikationsprojekte mit Personen der Buchproduktion im überregionalen Austausch,

etwa mit Nicolai, Boie, Abbt, Biester oder Benzler. Seine Rolle als Schriftsteller und seine Publikationstätigkeiten werden aus Sicht der Netzwerkbildung neu beleuchtet. Mit wem und in welcher Form tauschte er sich während der Schreibprozesse aus? In welche Netzwerke der Buchproduktion waren er oder seine Texte eingebunden? Inwieweit wirkten sich Schreibkrisen oder Kontroversen produktionsfördernd und netzwerkbildend aus? Der Fokus richtet sich dabei auf verschiedene Arten des Austauschs, in mündlicher, schriftlicher und materieller Form, die zur Zirkulation von Ideen der Aufklärung beitrugen.





Frieder von Ammon und
Alexander Košenina (Hg.)

250 Jahre Werther

208 Seiten, 7 Abb., Hardcover
ISBN 978-3-98859-039-8
18,00 €

erscheint im Mai 2024

Goethes Debütroman *Die Leiden des jungen Werthers* ist vielleicht der erste echte ›Klassiker‹ in der Geschichte des deutschen Romans. Auch nach 250 Jahren fällt es noch leicht, sich in ›Werthers Welt‹ mit ihrer emphatischen Subjektivität und sprachlichen Intensität hineinzubegeben. Hinzu kommt die bedeutende Wirkungsgeschichte, die dieser Roman nicht nur im deutschsprachigen Raum ausgelöst hat: *Werther* wurde etwa zu einem Modell für den amerikanischen, italienischen und russischen Roman des 18. und 19. Jahrhunderts. Die ›Werther-Wirkung‹ ist aber auch in der Gegenwartsliteratur noch spürbar, sie reicht bis zu Maxim Biller oder Wolfgang Herrndorf.

Der vorliegende Band bietet neue Lektüren zum Roman und beleuchtet seine Rezeption in Literatur, Theater, Oper und Film sowie den neuen Medien. Dabei zeigt sich: Das Kultbuch von 1774 lebt.

Aus dem Inhalt: Frieder von Ammon, Alexander Košenina: 250 Jahre »Werther«. Vorbemerkung – Astrid Dröse: Werthers Welten. Realismus im Roman des jungen Goethe – Alexander

Košénina: Laß das Büchlein deinen Freund sein. »Ichzeit« in Goethes »Werther« und Willers Trauerspiel »Werther« (1778) – Anna Axtner-Borsutzky: Ein ›weiblicher Werther‹? Neue Perspektiven auf Sophie von La Roches »Rosalie« und die Entstehungsgeschichte des »Werther« – Franziska Meier: Werther in Italien. Zur Begründung des Selbstmordes in Ugo Foscolos Briefroman *Le Ultime lettere di Jacopo Ortis* (1802) – Annette Antoine: »Werther« in Wien. Joseph Ferdinand Kringsteiners kritische Lokalposse »Werthers Leiden« auf dem Wiener – Cord-Friedrich Berghahn: »Ce triste sujet...«. Jules Massenets »Werther« und die musikalische Moderne nach Wagner – Moritz Strohschneider: »Durch Stoff und Stimmung [...] gerechtfertigt« Goethes »Werther« in der Homosexuellenbewegung um 1900 – Timm Reimers. »Die Leiden des jungen Werthers« in ihren Verfilmungen – Constanze Baum: Werther-Spuren. Exemplargeschichten aus den Archiven der Gegenwart – Birgit Tautz: »Werthers« Medien – Frieder von Ammon: Das Werther-Paradigma. Goethes »Werther«. und ein Grundproblem modernen Erzählens – Literaturverzeichnis



Lenz-Jahrbuch

Literatur · Kultur · Medien
1750–1800

Band 29 · 2023

Herausgegeben von
Nikola Roßbach, Ariane Martin
und Georg-Michael Schulz

Themenband: Lenz und Livland
Teil I, Herausgegeben von Liina Lukas

184 Seiten, Broschur
ISBN 978-3-98859-031-2
25,00 €

bereits erschienen



Uwe Hentschel
Johann Friedrich Kretschmann (1738–1809)
– der vergessene Begründer des deutschen
Bardengesangs

Liina Lukas
Lenz und Livland. Einführung

Heinrich Bosse
Das pastoral-soziale Netz in Dorpat (Tartu)

Beata Paškevica
Christian David Lenz' Selbstzeugnisse
von 1740 bis 1750 über die herrnhutische
Erweckungsbewegung in Livland

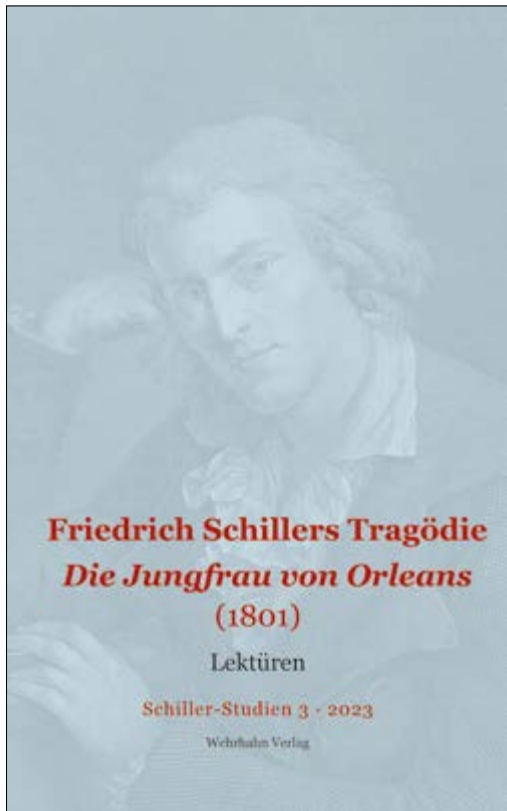
Martin Klöker
Jakob Lenz, der Adel und die literarische
baltische Adelslandschaft

Liina Lukas
Transgression im Werk von Jakob Michael
Reinhold Lenz

Kole Graeme Galbraith und Marko Pajević
Wie Lenz die 68er zur Kunst zurückführte,
vermittelt durch Peter Schneider über Georg
Büchner

Silke Pasewalck
Lenz im Hörspiel – am Beispiel von
Fritz Peter Buchs und Gert Hofmanns
radiophonen Lenz-Porträts





Helmut Hühn, Nikolas Immer
und Ariane Ludwig (Hg.)

Friedrich Schillers Tragödie *Die Jungfrau von Orleans* (1801)

Lektüren

Schiller-Studien 3 · 2023
160 Seiten, Hardcover
ISBN 978-3-98859-033-6
18,00 €

bereits erschienen

Mit seiner Tragödie *Die Jungfrau von Orleans* (1801) gestaltet Friedrich Schiller ein dezidiert ›romantisches‹ Zühenstück, das bis heute irritiert und provoziert. Indem der Dichter die spätmittelalterliche Vergangenheit mit der postrevolutionären Gegenwart überblendet, führt er verschiedene Zeit- und Diskurshorizonte zusammen. Die Beiträge des Bandes widmen sich – aus unterschiedlichen, aber miteinander verflochtenen Perspektiven – dem Ganzen des Dramas: Sie fragen nach seiner Poetik, diskutieren die affektdynamische Darstellung und Reflexion, erörtern religionspolitische Implikationen und erschließen genderpolitische Konstellationen.

Aus dem Inhalt: Helmut Hühn: Friedrich Schillers Tragödie *Die Jungfrau von Orleans*. Irritations- und Provokationspotentiale – Claudia Benthien: »Fremder Ketten Schmach«. Zur Dynamik von Scham und Schuld in Schillers ›romantischer Tragödie‹ – Ulrich Port: Johanna als Blutzugin. Schillers *Jungfrau von Orleans* und die politische Konjunktur der Martyriums-idee in den 1790er Jahren – Antonia Eder: Glaube, Liebe, Räume. Geschlechtertopologie und Raumsemantik in Schillers *Die Jungfrau von Orleans* – Jochen Golz: Von der Gründung des Weimarer Schillervereins



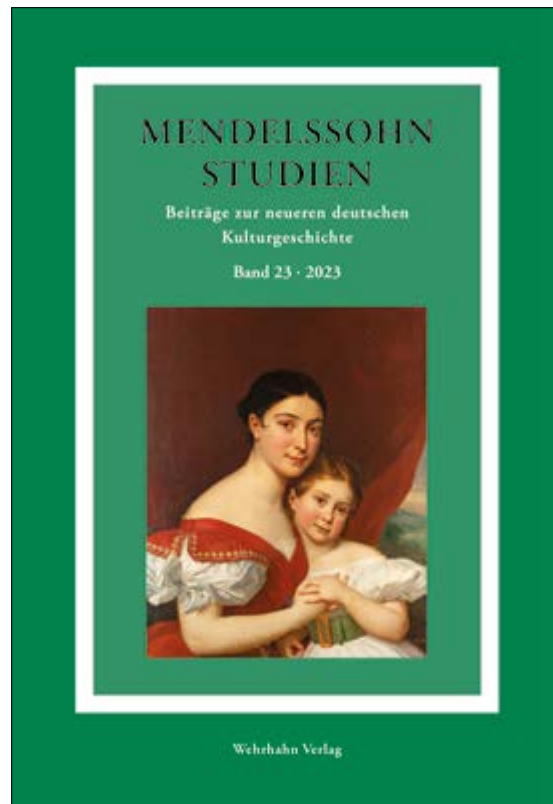
Roland Dieter Schmidt-Hensel / Christoph Schulte (Hg.)

Mendelssohn Studien 23

Beiträge zur neueren deutschen Kulturgeschichte

288 Seiten, 10 Abb., Hardcover
ISSN 0340-8140, ISBN 978-3-98859-023-7
29,50 €

bereits erschienen



Aus dem Inhalt: *Christoph Schulte*: War Moses Mendelssohn ein deutscher Jude? – *Uta Lohmann*: »Geist der lebendigen Unterhaltung«. Moses Mendelssohn, seine Nachfolger und die Schauplätze skeptischer Reflexionen über Religion und Bildung in der Berliner Haskala – *Yael Sela*: Biblische Poesie als Entstehungsgeschichte der jüdischen Nation. Mendelssohns Psalmenübersetzung und ihre Wirkungsgeschichte in der Berliner Haskala – *Sebastian Panwitz*: Die Testamente der Brüder Joseph Mendelssohn (1813/18) und Abraham Mendelssohn Bartholdy (1833) – *Roland Dieter Schmidt-Hensel*: »Zigaro und Colifichette«. Ein musikalischer Silvesterspaß im Hause Mendelssohn Bartholdy – *Wolfgang Dinglinger*: »Was die Gefeierte an Klang geliebt, soll sichtbar nun ihr vor die Seele rücken«. »Fête monstre« in der Leipziger Straße Nr. 3 am 15. März 1841 – *Christian Siebeck*: Enole von

Mendelssohn. Eine Französin in der Familie Mendelssohn – *Jürgen Böhme*: »Das gänzliche Fehlen lyrischer Partien aber erschwert die Aufführung«. Arnold Mendelssohn und die Wiederentdeckung von Heinrich Schütz – *Eva Reineke*: Wer war Hugo Wach? Notizen zu Leben und Schaffen eines Architekten und Zeichners – *Stephan Dathe*: Felix Gilbert. Ein Professor aus dem 20. Jahrhundert – und ein Historiograph der Familie Mendelssohn (wider Willen?) – *Sebastian Panwitz*: Zur angeblichen Mitwirkung der Mendelssohn-Bank bei der Finanzierung Adolf Hitlers





Droste-Jahrbuch 14 2021/2022

Herausgegeben von
Cornelia Blasberg und Jochen Grywatsch
in Verbindung mit Irene Husser

304 Seiten, 12 Abb., Hardcover
ISSN 0931-9336, ISBN 978-3-98859-020-6
25,00 €

bereits erschienen

Das »Droste-Jahrbuch 14« versammelt aktuelle wissenschaftliche Beiträge zum literarischen Werk der Annette von Droste-Hülshoff und dessen Rezeption. Übergreifende Studien beleuchten erstaunliche transatlantische Parallelen zwischen Droste und dem Werk der Künstlerin Cindy Sherman, zeigen neue Interpretationswege auf, die durch textgenetische Beobachtungen freigelegt werden, erkunden die Analogien zwischen Drostes und Mörikes Lyrik und lesen Vogelfiguren in Drostes Lyrik als poetologische Metaphern. Des weiteren enthält das Jahrbuch die Beiträge eines Workshops zum Thema »Unzeitige Zeitgenossenschaft«, in dem die Erschließung von Gemeinsamkeiten in den Werken jener Autor:innen des frühen 19. Jahrhunderts im Zentrum stand, die wie Droste nicht eindeutig den litera-

rischen Epochen Romantik oder Vormärz zugerechnet werden können. Dabei werden Überlegungen zum innovativen Umschreiben von Schicksalstragödien (*Die Judenbuche*), zur Rolle des Adels, zur Bedeutung von Entscheidungen (*Das Spiegelbild*) angestellt sowie die rezeptionssteuernde Kategorie der »Eigentümlichkeit« in den Blick genommen. Im Anschluss präsentiert der Band zwei Aufsätze zur Reflexion von Drostes Krankengeschichte, einmal mit dem Schwerpunkt auf der von Droste hoch geschätzten Homöopathie, zum andern in Form eines Überblicks über die verschiedenen medizinischen Ansätze, die Drostes komplexes Krankheitsbild auszudeuten versuchen. Kleinere Beiträge zum Orientalismus-Diskurs in *Ledwina* und zur Droste-Rezeption in Südkorea runden den Band ab.



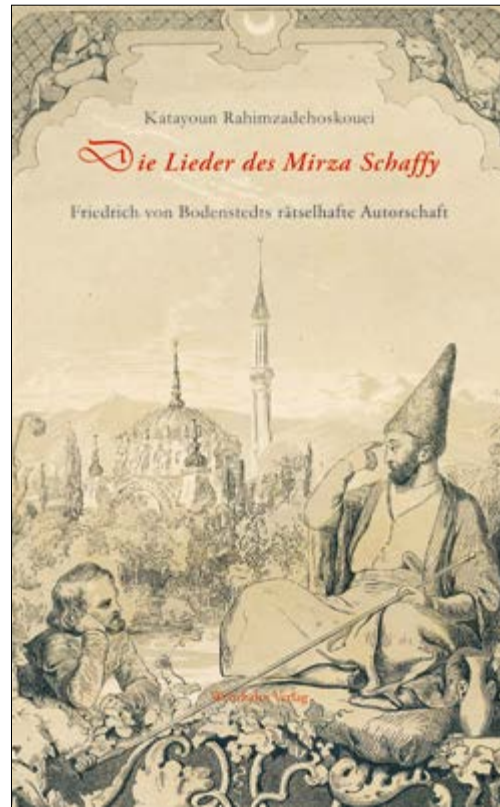
Katayoun Rahimzadehoskouei

Die Lieder des Mirza Schaffy

**Friedrich von Bodenstedts
rätselhafte Autorschaft**

Werke · Welten · Wissen 23
204 Seiten, 16 farb. Abb., Klappenbroschur
ISBN 978-3-98859-047-3
25,00 €

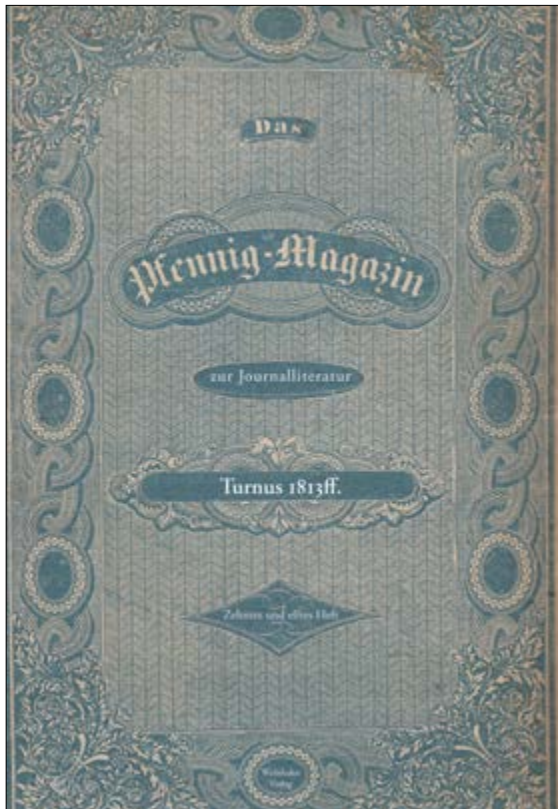
erscheint im April 2024



Der in Peine geborene Dichter, Übersetzer und Theaterintendant Friedrich von Bodenstedt (1819–1892) erzielt mit dem Gedichtband *Die Lieder des Mirza Schaffy* (1851) einen ungeheuren Erfolg. Das Buch erreicht in nur drei Jahrzehnten 100 Auflagen und erscheint unaufhörlich weiter. Die Faszination wurde seit der Reiseschrift *Tausend und ein Tag im Orient* (1850) befeuert, die auch Gedichte von Bodenstedts Sprachlehrer Mirza Schaffy in Tiflis enthielt. Wie bei dem angeblichen Sänger Ossian im 18. Jahrhundert begaben sich viele Lesende in den Kaukasus, um nach Mirza Schaffy zu suchen. Erst als Bodenstedt den angeblichen Verfasser zurücknahm und alle Gedichte als seine eigenen reklamierte, ließ das Interesse an der Liedersammlung allmählich nach.

Das vorliegende Buch bringt erstmals Licht in das Rätsel dieser ominösen Autorschaft. Mirza Schaffy (1796–1852) ist im Gegensatz zu Ossian ein realer Schriftsteller, der in der persisch-aserbaidschanischen Literaturwissenschaft als Nationaldichter verehrt wird. Die Studie zeigt nun, dass einige seiner Texte von Bodenstedt übersetzt und in die Sammlung aufgenommen wurden, andere hingegen als Adaptionen oder Nachahmungen des Mirza Schaffy zu betrachten sind. Auf diese Weise inszeniert Bodenstedt den aus realen und angeeigneten Bestandteilen zusammengefügt Mythos von Mirza Schaffy, der die Orientmode des 19. Jahrhunderts bedient und für den ungeheuren Erfolg von Bodenstedts Liedersammlung steht.





Nicola Kaminski, Volker Mergenthaler
und Sven Schöpf

Turnus 1813ff.

Mnemopoetische Aporien
des ›Regelmäßigen‹ und Auswege
ins Materiale

Pfenning-Magazin zur Journalliteratur, Doppelband 10/11,
2 Hefte im Schubert, 120 Seiten und 88 Seiten,
56 farb. Abb., Einzelheft Klappenbroschur
ISBN 978-3-98859-032-9
25,00 €

bereits erschienen

Pfenning-Magazin 10: Die denkwürdigen Ereignisse des Jahres 1813, von denen in der sukzessive sich wieder konstituierenden deutschsprachigen Presse allenthalben die Rede ist, allen voran die Leipziger Völkerschlacht, werfen die Frage auf: wie soll man fortan — überregional, national — dieser Tage gedenken? Und welcher Tage genau? Journale und journalartige Medien erscheinen aufgrund der Korrelation von Journalturnus und jährlicher Wiederkehr möglicher Gedenktage prädestiniert für die Herausbildung und Einübung eines an bestimmte Tage sich bindenden nationalen Gedankens — können sie doch zwanglos im Vorfeld zu Veranstaltungen anregen, über das in Erinnerung zu Rufende informieren, individuelle Erinnerungsakte anstoßen, von Gedenkveranstaltungen berichten, über Erinnerungspolitik und ihren eigenen Beitrag dazu reflektieren. Im Nachdenken über die medien-spezifischen Möglichkeiten, einen Gedächtnisturnus zu etablieren, rücken unversehens allerdings auch Aporien des turnusstiftenden Gestus ins Licht, die Journalmedien bisweilen ihrer publizistischen Voraussetzungen und Funktionsweisen innewerden lassen.

Solche medialen Szenarien untersucht dies Pfenning-Magazin in vier analytischen Naheinstellungen, im Mittelpunkt stehen die in Gotha veranstaltete National-Zeitung der Deutschen im Zeitraum von 1814 bis 1825, der Wanderer und das Archiv für Geographie, Historie, Staats- und Kriegskunst, beide in Wien, von 1816 bis 1820, die publizistische

Szene in Berlin 1817/18 um die Gaben der Milde und das preußische Erinnerungsbuch sowie zuletzt die in Darmstadt ansässige Allgemeine Militär-Zeitung von 1859 bis 1863.

Pfenning-Magazin 11: Die Auseinandersetzung mit dem Jahr 1913 erfolgt meist im Zusammenhang mit der Erörterung des globalen Unheils der Folgejahre. Beschäftigt man sich mit den Zeitzeugnissen, die die angespannte politische Großwetterlage Europas am Vorabend des Ersten Weltkriegs reflektieren, lassen sich die künftigen Ereignisse erahnen. Doch auch der mediale Rekurs auf die Vergangenheit steht zeitgenössisch im Zeichen kriegerischer Auseinandersetzungen. Man erinnert die »große Zeit vor hundert Jahren«, jene Kämpfe in den Jahren 1813-1815, die das Ende der Napoleonischen Hegemonie markieren. Spätestens seit der Reichsgründung im Jahr 1871 gelten die sogenannten Befreiungskriege als Gründungsmythos der deutschen Nation.

Primäres Anliegen der vorliegenden Studie ist es, den Blick für das ›kleine‹ Konkrete zu schärfen, mit dem sich die breite Öffentlichkeit anlässlich des ›Jubeljahrs‹ 1913 konfrontiert findet. Im Zentrum stehen einzelne Druckerzeugnisse: Printmedien, die das Ziel verfolgen, eine besonders ambitionierte Art von Erinnerungsarbeit zu leisten. Deutlich wird: Um 1913 begnügt man sich nicht damit, die Ereignisse von 1813 glorifizierend zu rekonstruieren. Man ist auch äußerst erpicht darauf, der Leserschaft jene Zeit *materialiter* zu vergegenwärtigen.



Elemente einer Medienliteraturgeschichte des Journals: Prämissen, Impulse, Methoden

›Vermächtnis‹ der FOR 2288
»Journalliteratur«

Pfennig-Magazin zur Journalliteratur, Heft 12
180 Seiten, zahlreiche Abb., Klappenbroschur
ISBN 978-3-98859-037-4
22,00 €

bereits erschienen



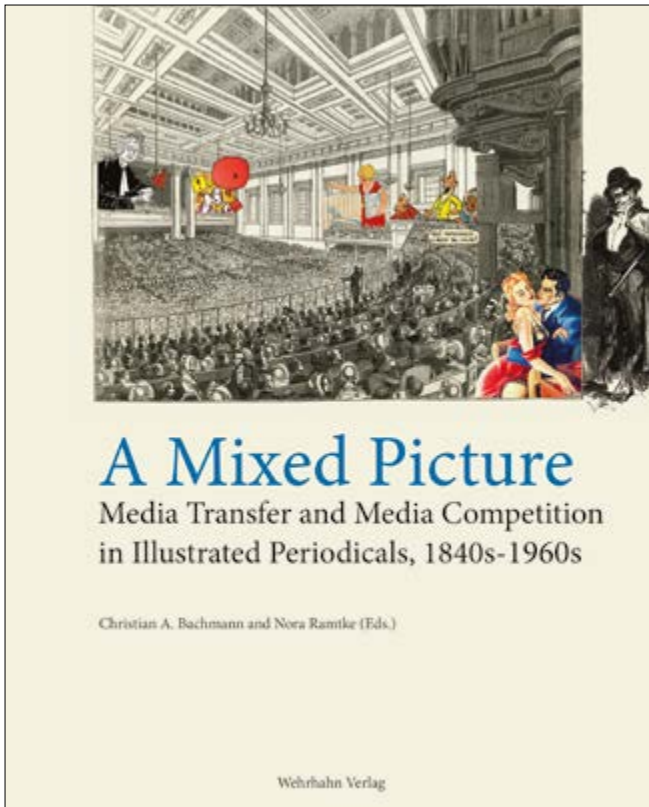
Von 2016 bis 2022 forschte die an den Universitäten Bochum, Marburg und Köln angesiedelte DFG-Forschergruppe »Journalliteratur« über periodische Printmedien schwerpunktmäßig im langen 19. Jahrhundert, mit einigen Ausflügen ins 20. Jahrhundert. Die dabei in den Blick genommenen Gegenstände reichten von Zeitungen und Zeitschriften im engeren Sinn bis hin zu stärker buchaffinen Formen wie Taschenbüchern, Anthologien und Lieferungswerken.

Dieses Heft versammelt – als ›Vermächtnis‹ – einige der wesentlichen methodischen und systematischen Ergebnisse des Forschungsverbands, um künftiger Journalforschung Impulse zu geben. Ein wichtiger Akzent des Hefts liegt dabei in der Vorstellung einer materialphilologischen Vorgehensweise, welche die spezifische Medialität journalförmiger Publikation in den Mittel-

punkt rückt. Zu den behandelten Themen gehören miszellane Schreibpraktiken von Theodor Fontane, journalspezifische Darstellungsmodi von Raum und Zeit, die involvierende Offenheit journalliterarischer Leseszenen, die Verwendung fotografischer Abbildungen in illustrierten Zeitschriften, die Resonanz der Zeitschrift auf das umgebende Medium Film, die graphische Materialisierung von Comics auf Zeitungs- und Zeitschriftenseiten, die methodologisch und theoretisch herausfordernden Reibungsflächen bei der Bindung von Zeitschriftenheften zu Jahrgängen.

Mit Beiträgen von Daniela Gretz, Volker Merhenthaler, Nicola Kaminski, Alice Marin und Jens Ruchatz, Monika Schmitz-Emans und Christian A. Bachmann, Nora Ramtke und Vincent Fröhlich





Christian A. Bachmann / Nora Ramtke (Hg.)

A Mixed Picture

Media Transfer and Media Competition
in Illustrated Periodicals, 1840s–1960s

Journalliteratur 8

152 Seiten, durchgehend farbige Abb., Hardcover

ISSN 0931-9336, ISBN 978-3-98859-041-1

29,50 €

erscheint im März

From the outset, the illustrated press was fascinated by the anticipation of its retrospective exploration by future historians. Precisely because illustrated magazines aim to depict their present, they serve as «an inexhaustible storehouse for the historian», as Mason Jackson put it in his treatise *The Pictorial Press: Its Origin and Progress* in 1885. The way they act as cultural mediators across time and space is closely linked to the success of the illustrated periodical press being based on economies of international media competition and cross-cultural transfer. It is precisely this argument that is put forth by the contributions of the present collection of essays.

This volume is the conclusion of the 9th annual conference of the European Society for Periodical Research (ESPRit) on «Periodicals Formats in the Market. Economies of Space and Time, Competition and Transfer», hosted by the DFG Research Unit 2288 Journal Literature in Bochum, Germany, in 2021. As such, it not only seeks to discover the «inexhaustible storehouse for the historian» the illustrated press proves to be, but wants to contribute to the liberation of periodical research from the narrow corset of national research perspectives.



Moritz Barske

Die deutsch-französi- schen Kulturbeziehungen im Spiegel der Literatur (1927–1930)

Eine Studie zur narrativen Aushandlung
des »geistigen Locarnos« in sechs Romanen
der Zwischenkriegszeit

312 Seiten, Hardcover
ISSN 0931-9336, ISBN 978-3-98859-041-1
29,50 €

erscheint im März



Moritz Barske untersucht die deutsch-französi-schen Kulturbeziehungen in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen. Die literaturwissenschaftliche Arbeit geht der Frage nach, inwiefern zwei als verschieden angenommene Kulturen in sechs während der Zwischenkriegszeit publizierten Romanen als Räume narrativ konstruiert und in eine Beziehung zueinander gesetzt werden. Der Raumbegriff innerhalb der Narration stützt sich auf die Theorie Juri Lotmans, der postuliert, dass die Struktur literarischer Texte aus begrenzten Räumen bestehe. Dass Lotman die Grenze zwischen diesen Räumen nicht als eigenständigen Raum versteht, wird zum Anlass genommen, seine Theorie zu erweitern und die Grenze als separaten Aushandlungsraum der deutsch-französi-schen Kulturbeziehung zu definieren, der sich hete-

rotopisch (nach Michel Foucault) zu den ihn umgebenden Kulturräumen verhält. Die Studie beleuchtet die literarische Verwirklichung des »geistigen Locarnos« (Heinrich Mann, 1927), einen Appell zu intensiverem Kulturaustausch in Folge der 1925 geschlossenen politischen Verträge von Locarno. Unter dieser Hypothese wird das Textkorpus mithilfe der von Horst-Jürgen Gerigk entwickelten »poetologischen Differenz«, die einer in der Textkomposition nachweisbaren Darstellungsintention nachspürt, analysiert und interpretiert. Die Studie hat eine imagologische Prägung: »Deutsches« und »Französi-sches« werden in eine Kulturbeziehung gesetzt, die exemplarisch Aufschluss über die Verfasstheit von deutscher Literatur über Frankreich und französische Literatur über Deutschland in der Zwischenkriegszeit gibt.





Patrick von Richthofen

Im Auftrag des »Kanarienvogels«

Hartmann Freiherr von Richthofen und
Dr. Alfred Etscheit. Friedensinitiativen
in der Schweiz, Nachrichtendienst,
Widerstand und Geschäft 1939–1945

ca. 740 Seiten, 17 Abbildungen, Hardcover

ISBN 978-3-98859-043-5

44,00 €

erscheint im März

Am 26. Januar 1944 verhafteten Gestapo-Beamte den bekannten Berliner Rechtsanwalt Dr. Alfred Etscheit auf dem Flughafen Tempelhof. Nach ersten Verhören wurde er ins KZ-Ravensbrück gebracht. Im fernen Wien nahm sein Freund und Geschäftspartner, der frühere linksliberale Reichstagsabgeordnete und Privatbankier Hartmann von Richthofen die Nachricht von der Festnahme mit großer Sorge auf. Den Gestapo-Ermittlern gelang es zwar nicht, den Verdacht zu erhärten, Etscheit habe »staatsfeindliche Beziehungen zum Ausland« unterhalten. Dennoch blieb er in Schutzhaft.

Die Annahmen des ermittelnden Kriminalrats waren nicht aus der Luft gegriffen. Nach dem Sieg der Wehrmacht in Polen 1939 waren von Deutschland aus zahlreiche Friedensfühler ausgestreckt worden. Zu den unterschiedlichen Gesprächsversuchen, die bei einem britischen Beobachter den Eindruck einer »orgy of peace-feelers« hinterließen, hatten auch Etscheits und Richthofens Kontaktaufnahmen mit Franzosen und Briten in der Schweiz gehört. Sie waren im Geheimauftrag des Spionagechefs Vizeadmiral Wilhelm Canaris mit dem Ziel unterwegs gewesen, Verhandlungen zu einem Verständigungsfrieden vorzubereiten. Wie zahlreiche hohe Militärs, darunter Generalstabschef Halder, ein Schulfreund Etscheits, wollten sie eine Kriegsaus-

weitung im Westen, auf die Hitler drängte, verhindern. Ein Generalsputsch schien möglich...

Richthofen und Etscheit, die zur Tarnung ihrer eigentlich politischen Agenda einige nachrichtendienstliche Aufgaben erledigten, waren auch an ersten Versuchen beteiligt, für die Widerstandsgruppe, die sich in der Abwehr um Hans von Dohnanyi und Hans Oster gebildet hatte, einen geheimen Unterstützungsfonds im Ausland zu schaffen. Während ihres Aufenthalts in der Schweiz gingen sie zudem ihren eigenen Geschäften nach, die die risikofolle Fluchthilfe für jüdische Bekannte und Klienten einschlossen. Nicht selten wirkten sie außerhalb der im NS-Reich herrschenden Legalität. Sie bewegten sich im undurchsichtigen Geheimdienstmilieu, waren selbst Grenzgänger mit teilweise ambivalenten Seiten, wurden von der Schweizer Gegenespionage für Gestapo-Agenten gehalten, dann aber im Reich gleich mehrmals denunziert – mit bedrohlichen Folgen. Hartmann von Richthofen wurde von der Wiener Gestapo regelmäßig wegen »Wirtschaftssabotage und Judenbegünstigung« vorgeladen. Er musste schließlich untertauchen und überlebte so den Krieg; Etscheit hingegen starb am 5. September 1944 im Konzentrationslager Flossenbürg in der Oberpfalz an »Herzinsuffizienz.«



Cornelia Regin (Hg.)

Hannoversche Geschichtsblätter 77 / 2023

288 Seiten, mit zahlreichen teils farb. Abb., Broschur
ISSN 0342-1104
ISBN 978-3-98859-024-4
20,00 €

bereits erschienen



Aus dem Inhalt: Das Bildprogramm der Fassaden des Doppelhauses Eichstraße 3 und 5 in Hannover – Die frühen Friedhofseingangsgebäude Hannovers. Bauten von Ludwig Droste, Edwin Oppler und Paul A. Rowald – »Die alten Häuser successive zum Abbruch bringen« Die historische Entwicklung des ehemaligen Kaufhofgebäudes in der Seilwinderstraße – Samen für die Eilenriede – Hannoversche Gärten in Berichten österreichischer Hofgärtner Ende des 19. Jahrhunderts – Broke, Brücheherren, Bruchmeister. Eine Klarstellung – Der Teufelspaktprozess gegen Johann Ernst Kumme in Hannover (1657–1660) – Hindenburg-Geburtstagsfeiern in Hannover 1914–1918 – Wenn der

Kalte Krieg heiß geworden wäre. Die Stadt Hannover in den Verteidigungsplänen der NATO – Von der »Teiltitelauszählung« zur Gesamterfassung. Zum Stand der Neuerfassung der historischen Bestände in der Stadtbibliothek Hannover – Edgar Seligmann: Direktor der Continental AG und Opfer des Nationalsozialismus – Was bleibt vom »Boxerkrieg«? – Raubgut, Musealisierung und Erinnerungspolitik in Hannover.





Martina Tauschke (Hg.)

Heiterkeit der Macht

Barocke Kultur
in der Neustadt Hannovers

168 Seiten, 64 meist farbige Abb., Hardcover
ISBN 978-3-98859-049-7
15,00 €

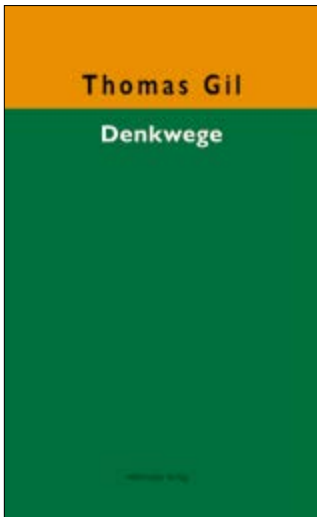
erscheint im März

Das Selbstwertgefühl des barocken Menschen fand in der neu gegründeten Residenz in Hannover im 17. Jahrhundert einen freien Entfaltungsraum in der Calenberger Neustadt in Wirtschaft, Kunst und Kultur. Architektur und Innengestaltung der Hof- und Stadtkirche verkörpern diesen Geist, in dem das aufkommende Selbstbewusstsein der Vernunft mit der religiösen Verwurzelung verbunden ist. Die Wirkungen der Heiterkeit der

Macht verändern das Gesicht der Stadt, das aber heute nur noch in wenigen Spuren im Stadtbild auffindbar ist.

Ihre inspirierende Ausstrahlung haben die Zeugnisse der barocken Epoche bis heute behalten. Die vorliegenden Beiträge lassen die Heiterkeit der Macht in der Gestaltung der Neustadt in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts in Kunst und Kultur aufleuchten.





Thomas Gil

Denkwege

144 Seiten, Broschur
978-3-98859-030-5
14,00 €

bereits erschienen

Denkwege sind Orientierungsversuche, im Theoretischen und im Praktischen: in Bezug auf das menschliche Denken, die Welt der Seienden und die menschliche (höchst vermittelte) Praxis. Im Einzelnen geht es bei den folgenden Studien um den menschlichen Geist, dessen Denken und Handeln, das Sein der Dinge der Welt, das Verstehen Anderer, die menschliche Kommunikation sowie eine Gesamtheit von ethischen bzw. praktisch-philosophischen Fragestellungen und Problemlagen.



Thomas Gil

»Folgerichtiges« Denken

76 Seiten, Broschur
978-3-98859-050-3
10,00 €

erscheint im Februar

»Folgerichtigkeit« soll die Qualität eines Denkens zum Ausdruck bringen, das sowohl logisch korrekt als auch wirklichkeitskonform ist. D.h.: bei einem solchen Denken geht es nicht nur um formale Kohärenz, sondern auch um substantielle Konsistenz und Wirklichkeitsangemessenheit.



Theatertexte im Wehrhahn Verlag

- Albrecht, Johann Friedrich Ernst: Die Engländer in Amerika. Ein Schauspiel in vier Aufzügen [1790]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Michael Rüppel. (Theatertexte 3)
- Albrecht, Sophie: Theresgen. Ein Schauspiel mit Gesang, in fünf Aufzügen [1781]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Gaby Pailer und Rüdiger Schütt. Unter Mitarbeit von Laura Isakov (Theatertexte 51)
- [Anonym]: Mit dem Glockenschlag Zwölfe. Ein Lustspiel in drei Akten [1786]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Joseph Kohnen (Theatertexte 48)
- Ayrenhoff, Cornelius von: Die gelehrte Frau. Ein Lustspiel in fünf Aufzügen [1775]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Matthias Mansky (Theatertexte 40)
- Ayrenhoff, Cornelius von: Lustspiele. – Der Postzug oder die noblen Passionen. Die große Batterie. Erziehung macht den Menschen [1814]. Mit einer autobiographischen Schrift des Dramatikers und einem Nachwort hrsg. v. Matthias Mansky. (Theatertexte 50)
- Babo, Joseph Marius von: Die Maler, ein Lustspiel [1783]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Alexander Košenina (Theatertexte 81)
- Baczko, Ludwig von: Die Mennoniten. Ein Familiengemälde in drei Aufzügen [1809]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Joseph Kohnen (Theatertexte 42)
- Behrmann, Georg: Die Horazier. Ein Trauerspiel [1751]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Felix Florian Schmidt (Theatertexte 78)
- Behrmann, Georg: Timoleon, der Bürgerfreund. Ein Trauerspiel [1741]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Felix Florian Schmidt (Theatertexte 77)
- Bodmer, Johann Jakob: Julius Cäsar, ein politisches Trauerspiel [1763]. Mit Materialien und einem Nachwort hrsg. v. Jesko Reiling. (Theatertexte 19)
- Bösenberg, Johann Heinrich von: Die amerikanische Waise [1791]. Ein Lustspiel in einem Aufzuge. Mit einem Nachwort hrsg. v. Alexander Košenina (Theatertexte 79)
- Bültzingslöwen, Johanna von: Die Vergeltung. Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen [1820]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Xenia Schein (Theatertexte 72)
- Conz, Karl Philipp: Conradin von Schwaben. Ein Drama in fünf Acten. Mit einem Nachwort hrsg. v. Stephan Knödler (Theatertexte 57)
- Dalberg, Wolfgang Heribert von: Oronooko, ein Trauerspiel in fünf Handlungen für die Mannheimer National-Bühne [1786]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Sigrid G. Köhler und Julia Rebholz (Theatertexte 85)
- Engel, Johann Jakob: Die Apotheke, eine komische Oper in zwey Aufzügen [1772]. Mit einem Nachwort von Alexander Košenina. (Theatertexte 36)
- Gebler, Tobias Philipp von: Der Minister. Ein Theatralischer Versuch in fünf Aufzügen [1771]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Matthias Mansky. (Theatertexte 27)
- Goethe, Johann Wolfgang von /Christian August Vulpius: Circe. Oper mit der Musik von Pasquale Anfossi Übersetzung und Bearbeitung des italienischen Librettos für das Weimarer Theater [1794]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Waltraud Maierhofer. (Theatertexte 13)
- Goldoni, Carlo: Die Holländer; oder: Was vermag ein vernünftiges Frauenzimmer nicht! Ein Lustspiel in drey Aufzügen. Zum Gebrauch der deutschen Bühnen hrsg. v. Johann Christian Bock. [1778]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Thomas Hillmann und Thorsten Unger. (Theatertexte 6)
- Gotter, Friedrich Wilhelm: Der argwöhnische Ehemann. Ein Lustspiel in fünf Aufzügen. [1778]. Nach dem Englischen des Benjamin Hoadly. Mit einem Nachwort hrsg. von Thorsten Unger. (Theatertexte 4)
- Gotter, Friedrich Wilhelm: Die Erbschleicher. Ein Lustspiel in fünf Akten [1789]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Alexander Košenina (Theatertexte 87)
- Gotter, Friedrich Wilhelm: Mariane, ein bürgerliches Trauerspiel in drey Aufzügen für das herzogliche Hoftheater [1776]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Julia Bohnengel und Alexander Košenina (Theatertexte 86)
- Gottsched, Johann Christoph: Die parisische Bluthochzeit König Heinrichs von Navarra, ein Trauerspiel. [1745]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Nicola Kaminski. (Theatertexte 29)
- Gottsched, Luise Adelgunde Victorie: Die Hausfranzösinn, oder die Mamsell. Ein deutsches Lustspiel, in fünf Aufzügen [1744]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Nina Birkner. (Theatertexte 23)
- Gottsched, Luise Adelgunde Victoria: Panthea. Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen. Paralleldruck der Fassungen von 1744 und 1772. Studienausgabe. Mit einem Nachwort hrsg. v. Victoria Gutsche und Dirk Niefanger (Theatertexte 53)
- Gruber von Grubenfels, Carl Anton: Die Negersklaven. Ein Schauspiel in drei Aufzügen [1790]. Im Anhang: Franz Guolfinger von Steinsberg: Die Negersklaven. Ein Lustspiel in einem Aufzuge [1779]. Mit einem Nachwort hrsg. v. André Georgi (Theatertexte 66)
- Halem, Gerhard Anton von: Wallenstein. Ein Schauspiel [1786]. Mit einem Nachwort von Daniele Vecchiato (Theatertexte 54)
- Hensel, Friederike Sophie: Die Entführung, oder: die zärtliche Mutter. Ein Drama in fünf Aufzügen. [1772]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Anne Fleig. (Theatertexte 2)
- Heufeld, Franz: Julie, oder Wettstreit der Pflicht und Liebe. Ein rührendes Lustspiel von drey Aufzügen [1766]. Mit einem Nachwort von Maurizio Pirro (Theatertexte 38)
- Hippel, Theodor Gottlieb von: Der Mann nach der Uhr, oder der ordentliche Mann. Ein Lustspiel in einem Aufzuge [1765]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Joseph Kohnen. (Theatertexte 22)
- Iffland, August Wilhelm: Albert von Thurneisen. Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen. [1781]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Alexander Košenina. (Theatertexte 1)
- Iffland, August Wilhelm: Beiträge zur Schauspielkunst [1781–1785]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Alexander Košenina. (Theatertexte 20)
- Iffland, August Wilhelm: Die Jäger. Ein ländliches Sittengemälde in fünf Aufzügen [1785]. Mit einem Nachwort hrsg. Irmtraut Hnifica und Alexander Košenina. (Theatertexte 90)
- Iffland, August Wilhelm: Der Komet. Eine Posse in einem Aufzuge. [1799]. Mit einem Nachwort hrsg. Johannes Birgfeld und Claude Conter. (Theatertexte 10)
- Iffland, August Wilhelm: Die Marionetten. Lustspiel in einem Aufzuge [1807]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Gunhild Berg. (Theatertexte 21)
- Iffland, August Wilhelm: Revolutionsdramen. Figaro in Deutschland [1790]. Die Kokarden [1791]. Das Erbtheil des Vaters [1800]. Mit einer Einleitung hrsg. v. Klaus Gerlach. (Theatertexte 25)
- Iffland, August Wilhelm: Verbrechen aus Ehrsucht. Ein ernsthaftes Familiengemälde in fünf Aufzügen [1787]. Mit einem Nachwort von Alexander Košenina (Theatertexte 45)
- Jester, Friedrich Ernst: Freemann oder: Wie wird das ablaufen? Ein Schauspiel in Vier Aufzügen [1790]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Joseph Kohnen. (Theatertexte 24)
- Jünger, Johann Friedrich: Die Entführung. Ein Lustspiel in drey Aufzügen [1792]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Matthias Mansky (Theatertexte 58)
- Katharina II.: Komödien. Der Betrüger, Der Verblendete und Der sibirische Schaman [1786]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Joseph Kohnen. (Theatertexte 28)
- Keller, Heinrich: Franzeska und Paolo. Trauerspiel in fünf Aufzügen. Mit einem Nachwort hrsg. v. Michele C. Ferrari (Theatertexte 84)
- Klemm, Christian Gottlob: Die Wohlthaten unter Anverwandten. Ein Lustspiel in drey Aufzügen [1769]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Matthias Mansky (Theatertexte 71)
- Klingemann, August: Ahnenstolz. Lustspiel in fünf Aufzügen nach Cramer [1795]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Manuel Zink (Theatertexte 33)
- Klingemann, August: Bianca di Sepolcro oder das Leben nach dem Tode; Trauerspiel in fünf Acten [1830]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Manuel Zink (Theatertexte 82)
- Klingemann, August: Selbstgefühl. Ein Charaktergemälde in fünf Aufzügen. [1800] Mit einem Nachwort von Manuel Zink. (Theatertexte 37)
- Klingemann, August: Theaterschriften [1800–1829]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Alexander Košenina (Theatertexte 34)
- Körner, Theodor: Toni. Ein Drama in drei Aufzügen [1812]. Mit einem Nachwort hrsg. v. André Georgi (Theatertexte 67)
- Kotzebue, August von: Das neue Jahrhundert. Eine Posse in Einem Akt [1801]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Alexander Košenina (Theatertexte 32)
- Kotzebue, August von: Der Graf von Gleichen. Ein Spiel für lebendige Marionetten [1808]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Bertold Heizmann (Theatertexte 88)

Editionen

- Kotzebue, August von: Der Vielwisser. Ein Lustspiel in fünf Akten [1817]. Hrsg. v. André Georgi und Alexander Košenina (Theatertexte 64)
- Kotzebue, August von: Der Wirrwarr oder der Muthwillige. Eine Posse in fünf Akten [1803] Mit einem Nachwort hrsg. v. Fabian Mauch (Theatertexte 60)
- Kotzebue, August von: Die beiden Klingsberg. Ein Lustspiel in vier Aufzügen [1801]. Mit einem Nachwort hrsg. v. André Georgi (Theatertexte 70)
- Kotzebue, August von: Die Indianer in England. Lustspiel in drey Aufzügen [1790]. Erstmals mit zwölf Kupferstichen von Daniel Chodowiecki. Mit einem Nachwort von Alexander Košenina (Theatertexte 47)
- Kotzebue, August von: Die Negersklaven. Ein historisch-dramatisches Gemählde in drey Akten [1796]. Hrsg. v. André Georgi. Mit einem Nachwort von Sigrid Köhler (Theatertexte 68)
- Kotzebue, August von: Die Unvermählte. Ein Drama in vier Aufzügen [1808]. Hrsg. v. André Georgi. Mit einem Nachwort von Barbara Vinken (Theatertexte 65)
- Kotzebue, August von: Fünf Schauspiele in einem Akt. (Die Quäker. Ein Schauspiel in einem Aufzuge [1812] – Die Abendstunde. Ein Drama in einem Aufzuge [1809] – Die Selbstmörder. Ein Drama in einem Aufzuge [1819] – Der kleine Deklamator. Ein Schauspiel in einem Aufzuge [1809] – Der Hahnenschlag. Ein Schauspiel in einem Aufzuge [1803]. Mit einem Nachwort hrsg. v. André Georgi (Theatertexte 61)
- Kotzebue, August von: Graf Benjowsky oder die Verschwörung auf Kamtschatka. Ein Schauspiel in fünf Aufzügen [1795]. Mit einem Nachwort hrsg. v. André Georgi (Theatertexte 80)
- Kotzebue, August von: Hugo Grotius. Ein Schauspiel in vier Aufzügen [1803]. Mit einem Nachwort hrsg. v. André Georgi (Theatertexte 63)
- Kotzebue, August von: Soldatenstücke in einem Akt. (Die Uniform des Feldmarschalls Wellington [1816] – Die Brandschatzung [1806] – Die Rückkehr der Freiwilligen, oder: Das patriotische Gelübde [1815] – Das zugemauerte Fenster [1811] – Das Posthaus in Treuenbrietzen [1808]). Mit einem Nachwort hrsg. v. André Georgi (Theatertexte 59)
- Kraus, Joseph Martin: Tolon, ein Trauerspiel in drei Akten [1776] Mit einem Nachwort hrsg. v. Matthias Luserke-Jaqui (Theatertexte 56)
- Lessing, Karl Gotthelf: Schauspile in zwei Bänden. Hrsg. v. Johannes Birgfeld / Claude D. Conter (Band 1: »Die Physiognomistinn, ohne es zu wissen«; »Der stumme Plauderer«; »Der Wildfang«; »Der Lotteriespieler, oder die fünf glücklichen Nummern«. Band 2: »Der Bankrot«; »Die Mätresse« und »Die reiche Frau«.)
- Levezow, Konrad: Iphigenia in Aulis. Trauerspiel in fünf Akten [1804]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Klaus Gerlach. (Theatertexte 18)
- Lieberkühn, Christian Gottlieb: Die Lissabonner, ein bürgerliches Trauerspiel, in einem Aufzuge [1757]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Thorsten Unger. (Theatertexte 14)
- Löwen, Johann Friedrich: Drei Lustspiele. Die neue Agnese. Das Räthsel. Der Liebhaber von Ohngefähr [1766/67]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Maurizio Pirro (Theatertexte 44)
- Müller, Elise: Die Kostgängerin im Nonnenkloster. Ein Schauspiel in 4 Aufzügen. [1797]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Johannes Birgfeld. (Theatertexte 11)
- Nesselrode zu Hugenpoet: Zamor und Zoraide. Ein Schauspiel in drey Aufzügen [1778]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Sigrid G. Köhler und Julia Reholz (Theatertexte 83)
- Pfeil, Johann Gottlob Benjamin: Lucie Woodvil, ein bürgerliches Trauerspiel [1756]. Vom Bürgerlichen Trauerspiele [1755]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Dietmar Till. (Theatertexte 12)
- Pfranger, Johann Georg: Der Mönch vom Libanon – Ein Nachtrag zu Nathan [1782] Mit einem Nachwort hrsg. v. Michael Multhammer (Theatertexte 55)
- Plümicke, Carl Martin: Die Räuber. Trauerspiel, von Friedrich Schiller. Für die Bühne bearbeitet [1784]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Nina Birkner (Theatertexte 46)
- Rautenstrauch, Johann: Der Jurist und der Bauer. Ein Lustspiel in zween Aufzügen [1773]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Matthias Mansky. (Theatertexte 62)
- Reitzenstein, Carl Philipp von: Die Negersclaven. Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen [1793]. Hrsg. v. André Georgi. Mit einem Nachwort von Nikola Keller (Theatertexte 76)
- Rose, Johann Wilhelm: Pocahontas. Schauspiel mit Gesang, in fünf Akten [1784]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Stephan Kraft unter Mitarbeit von Christoph Schmitz und Arne Willée. (Theatertexte 17)
- [Schiller, Friedrich:] Die Grafen von Moor. Eine Bühnenbearbeitung von Schillers »Räubern«. Nach der Handschrift von 1785 hrsg. v. Nina und Gerhard Kay Birkner. (Theatertexte 35)
- Schink, Johann Friedrich: Theater über Theater. Schakespear in der Klemme [1780]. Die Komödienprobe [1783]. Mit einem Nachwort und dokumentarischen Anhängen hrsg. v. Marion Linhardt (Theatertexte 69)
- Schlegel, Christiane Karoline: Düval und Charmille. Ein bürgerlich Trauerspiel in fünf Aufzügen [1778]. Mit dem Ermittlungsbericht des Dresdner Kriminalfalls von 1777 und einem Nachwort hrsg. v. Gaby Pailer. (Theatertexte 26)
- Schlegel, Johann Elias: Theoretische Texte [1760–1761]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Rainer Baasner. (Theatertexte 9)
- Schröder, Friedrich Ludwig: Der Ring. Ein Lustspiel in fünf Aufzügen [1783]. Mit einem Nachwort hrsg. v. André Georgi (Theatertexte 74)
- Schröder, Friedrich Ludwig: Figaro's Heirath und Figaro's Reue. Friedrich Ludwig Schröders Bearbeitungen von Beaumarchais' La folle journée ou Le mariage de Figaro und Parisaus Le Repentir de Figaro [1785/1787] Kommentierte Edition der Handschriften von Nina und Gerhard Kay Birkner (Theatertexte 52)
- Schummel, Johann Gottlieb: Das Duell. Ein Lustspiel in Drey Aufzügen [1773]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Alexander Košenina. (Theatertexte 31)
- Stein, Charlotte von: Die zwey Emilien. Drama in vier Aufzügen. Nach dem Englischen [1803]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Gaby Pailer. (Theatertexte 75)
- Stein, Charlotte von: Neues Freiheits-System oder die Verschwörung gegen die Liebe. Ein Lustspiel in fünf Aufzügen [1798/99]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Linda Dietrick und Gaby Pailer. (Theatertexte 15)
- Stephanie, Gottlieb der Jüngere: Der Deserteur aus Kindesliebe. Ein Lustspiel in drey Aufzügen [1773]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Matthias Mansky. (Theatertexte 30)
- Stephanie der Jüngere, Gottlieb: Die abgedankten Officiers oder Standhaftigkeit und Verzweiflung. Ein Lustspiel von fünf Aufzügen [1770]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Matthias Mansky (Theatertexte 49)
- Sulzer, Johann Georg: Cymbelline, König von Britannien. Ein Trauerspiel. Nach einem von Shakespear[e] erfundenen Stoff [1772]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Maurizio Pirro. (Theatertexte 16)
- Unger, Friederike Helene: Der Mondkaiser. Posse in drei Aufzügen [1790]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Anne Fleig. (Theatertexte 7)
- Vulpus, Christian August: Die Männer der Republik. Ein Lustspiel in zwey Aufzügen. Mit einem Nachwort hrsg. v. Alexander Košenina (Theatertexte 89)
- Wedekind, Anton Christian: Kleine Beiträge zur Hannöverschen Dramaturgie [1789]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Martin Rector. (Theatertexte 5)
- Weidmann, Paul: Johann Faust. Ein allegorisches Drama von fünf Aufzügen [1775]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Günther Mahal. (Theatertexte 8)
- Weiß, Christian Felix: Der Krug geht so lange zu Wasser, bis er zerbricht; oder der Amtmann. Ein Schauspiel in Einem Aufzuge [1786] Hrsg. v. Alexander Košenina. (Theatertexte 39)
- Wenzel, Gottfried Immanuel: Verbrechen aus Infamie. Eine theatrale Menschenschilderung für Richter und Psychologen in drei Akten [1788]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Alexander Košenina (Theatertexte 43)
- Werner, Friedrich Ludwig Zacharias: Der vierundzwanzigste Februar. Eine Tragödie in einem Akt [1815]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Johannes Schmidt (Theatertexte 41)
- Wezel, Johann Karl: Eigensinn und Ehrlichkeit. In fünf Akten [1779]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Roman Lach (Theatertexte 73)

Rückschau auf den Herbst 2023



Fünf Jahre. Leben und Lesen
Ein Literaturkalender
408 Seiten, 20 Abb., Hardcover
ISBN 978-3-98859-000-8, 24,00 €

Hanjo Kesting
Dreimal Amerika. Reisen jenseits des Ozeans
Ein literarisches Tagebuch
280 Seiten, Hardcover, ISBN 978-3-86525-995-0, 25,00 €

Jörg W. Gronius
Pandämonie. Gedichte 2020 bis 2023
144 Seiten, Klappenbroschur
ISBN 978-3-98859-006-0, 14,00 €

Oskar Ansell
Papierstreifzüge. Neue Papierstreifen
272 Seiten, Hardcover, ISBN 978-3-98859-015-2, 24,00 €

Achim Amme
Meine blaue Periode. Gedichte und Tagebuchnotizen aus den Nullerjahren
368 Seiten, Klappenbroschur
ISBN 978-3-98859-025-1, 22,00 €

Eva Meyer
Mondän werden
Kleine Formate 7
112 Seiten, Broschur, ISBN 978-3-98859-003-9, 10,00 €

August von Kotzebu
Graf Benjowsky
oder die Verschwörung auf Kamtschatka. Ein Schauspiel in fünf Aufzügen
Mit einem Nachwort hrsg.v. Anna Ananieva
Theatertexte 80, ca. 200 Seiten, 20 teils farb. Abb., Broschur, ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-86525-829-8, 20,00 €

August von Kotzebu
Der Graf von Gleichen
Ein Spiel für lebendige Marionetten
Mit einem Nachwort hrsg.v. Bertold Heizmann
Theatertexte 88, ca. 80 Seiten, Broschur
ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-98859-027-5, 10,00 €

Gotthelf Wilhelm Christoph Starke
Gemälde und andere Texte
Mit einem Nachwort hrsg.v. Nikola Roßbach
Die Anderen Klassiker, Band 34, 88 Seiten, Hardcover
ISBN 978-3-86525-999-8, 25,00 €

Jakob Michael Reinhold Lenz
Die Landplagen
ein Gedicht in Sechs Büchern
Mit einem Nachwort hrsg.v. Alexander Košenina
Edition Wehrhahn, Band 34, 88 Seiten, 6 Abb., Broschur, ISBN 978-3-98859-004-6, 10,00 €

Georg Wilhelm Steller
Lebensbeschreibungen von Zeitgenossen
Mit einem Nachwort hrsg.v. Hans-Christian Riechers
Edition Wehrhahn 35, ca. 80 Seiten, 6 Abb., Broschur, ISBN 978-3-98859-013-8, 10,00 €



Wenchao Li, Charlotte Wahl, Sven Erdner, Bianca Carina Schwarze und Yue Dan (Hrsg.)
»Le present est plein de l'avenir, et chargé du passé« Vorträge des XI. Internationalen Leibniz-Kongresses
3 Bände (572, 576, 580 Seiten), ca. 30 Abb., Hardcover, nur geschlossen lieferbar, ISBN 978-3-98859-014-5, 98,00 €

Peter Riemer / Sikander Singh (Hg.)
Homer und Homer-Rezeption
Schriften des Literaturarchivs Saar-Lor-Lux-Elsass der Saarländischen Universitäts- und Landesbibliothek
308 Seiten, Klappenbroschur
ISBN 978-3-86525-758-1, 22,00 €

Alexander Košenina
Raphaella J. Meyer zu Hörste-Bühner
Johannes Müller-Salo, Nils Neumann (Hg.)
Apocalypse Now (Again)!
Kulturen der Apokalypse in ethischen Kontexten
160 Seiten, 6 Abb., Hardcover
ISBN 978-3-98859-011-4, 18,00 €

Jürgen Overhoff Sebastian Lange, (Hg.)
Sklaverei und Sklavenhandel
in den Bilderbüchern der Aufklärung
Ein kommentierter Quellenband
Mit einer Einführung von Jürgen Overhoff. Ausgewählt und kommentiert von Sebastian Lange
144 Seiten, ca. 40 Abb., Hardcover, ISBN 978-3-98859-012-1, 18,00 €

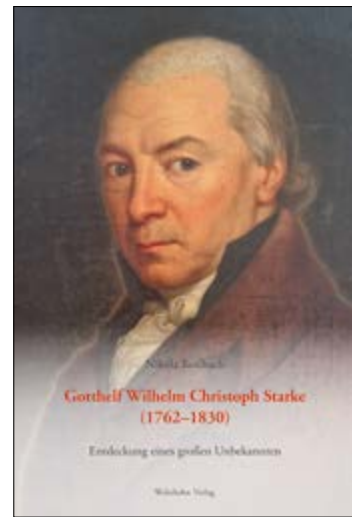
Ursula Goldenbaum / Hans-Uwe Lammell (Hrsg.)
Der Weltverbesserer. Johann Carl Wilhelm Moehsen (1722 – 1795). Königlicher Leibarzt – Historiker – Aufklärer in Berlin
312 Seiten, 6 Abb., Hardcover
ISBN 978-3-98859-016-9, 29,50 €

Marie-Christin Wilm
Experimentalpoetik
Jakob Michael Reinhold Lenz im anthropologischen und ästhetischen Kontext
ca. 400 Seiten, Hardcover, ISBN 978-3-98859-026-8, 38,00 €

Nikola Roßbach
Gotthelf Wilhelm Christoph Starke (1762–1830)
Entdeckung eines großen Unbekannten
520 Seiten, Hardcover, ISBN 978-3-86525-997-4, 39,80 €

Xenia Schein
Die Öffentlichkeit im Privaten
Identität und Realität im bürgerlichen Drama von Autorinnen des achtzehnten und beginnenden neunzehnten Jahrhunderts
272 Seiten, Hardcover
ISBN 978-3-86525-996-7, 29,50 €

Gudrun Bär
Theater für Kinder in Wien 1855–1881
Geschichte, Repertoire und Ästhetik
656 Seiten, 31 teils farbige Abb., Hardcover
ISBN 978-3-98859-007-7, 44,00 €



Nicola Kaminski
Flüchtiges fixieren?
Ephemeres edieren?
Die Sonnenfinsternis am 8. Juli 1842 in der *Wiener Zeitschrift für Kunst, Literatur, Theater und Mode* und in der *Stifter-Philologie*
Pfennig-Magazin zur Journalliteratur, Heft 9
72 Seiten, 15 farbige Abb., eine Beilage, Klappenbroschur, 185x280mm
ISBN 978-3-98859-001-5, 15,00 €

MENDELSSOHN STUDIEN
Beiträge zur neueren deutschen Kulturgeschichte
Band 23 · 2023
ca. 300 Seiten, 10 Abb., Hardcover, ISSN 0340-8140, ISBN 978-3-98859-023-7, 34,00 €

Marie Ivonne Müller
Erzählen nach dem Menschen
Frauke Bergers posthumaner Comic *Grün*
Werke · Welten · Wissen, Band 22
112 Seiten, Klappenbroschur
ISBN 978-3-98859-002-2, 16,00 €

Daniel Richter
Die Schweden kommen
Stadteroberungen als soziale Praxis im Dreißigjährigen Krieg (1630–1632)
528 Seiten, 19 Abb., Hardcover
ISBN 978-3-98859-009-1, 40,00 €

Eveline Dürr, Jonathan Alderman, Catherine Whittaker, Christiane Brenner, Irene Götz, Hannah Michel, Agnes Rugel, Brendan Röder and Alena Zelenskaia
Becoming Vigilant Subjects
Kleine Reihe des Sonderforschungsbereichs 1369
Vigilanzkulturen, Band 2
196 Seiten, 8 Abb., Broschur
ISBN 978-3-86525-992-9, 16,00 €

Thomas Gil
Geistige Präsenz
64 Seiten, Broschur, ISBN 978-3-98859-005-3, 8,00 €

Thomas Gil
Der Vorrang des Praktischen
88 Seiten, Broschur, ISBN 978-3-98859-010-7, 10,00 €

Narrative und Metaphern zur Nachhaltigkeit. Perspektiven für den Unterricht in den sprachlichen Fächern
Narratives and Metaphors on and around Sustainability. Perspectives for the Teaching of Languages
Metaphorik.de 33/2023
Internationales Journal zur Metaphorik in Sprache, Literatur, Medien
296 Seiten, 20 teils farbige Abb. Broschur. Mit Fotos von Elisabeth Gumberger
ISSN 1618-2006 (Online-Ausgabe), ISSN 1865-0716 (Druck-Ausgabe), ISBN 978-3-98859-008-4

Die Bücher des Wehrhahn Verlags erhalten Sie in jeder Buchhandlung oder direkt beim Verlag.
Wehrhahn Verlag | Stiegemeyerstr. 8 A | 30519 Hannover | GERMANY

Tel.: (0511) 89 88 906 | Fax: (0511) 89 88 245

E-Mail: info@wehrhahn-verlag.de | presse@wehrhahn-verlag.de

Internet: www.wehrhahn-verlag.de

Gegründet 1996

Mitglied im Börsenverein des Deutschen Buchhandels

Zustifter der Kurt Wolff Stiftung

Niedersächsischer Verlagspreis 2006

Förderpreis der Kurt Wolff Stiftung 2009

Deutscher Verlagspreis 2021

Umschlagfoto: Augustenbrücke, Georgengarten in Hannover, © MW.

